



Presse-Information

Nr. 51 Nürnberg, 9. Juli 2002

Die Entwicklung des Arbeitsmarktes im Juni 2002

Konjunkturelle Belebung des Arbeitsmarktes lässt auf sich warten

**Arbeitslosigkeit gestiegen -
Beschäftigung saisonbereinigt rückläufig**

Nach wie vor Ost-West-Gefälle am Arbeitsmarkt

Arbeitsamt fördert jeden fünften Existenzgründer

Weniger ältere - mehr jüngere Arbeitslose

Ausbildungsstellenmarkt angespannt

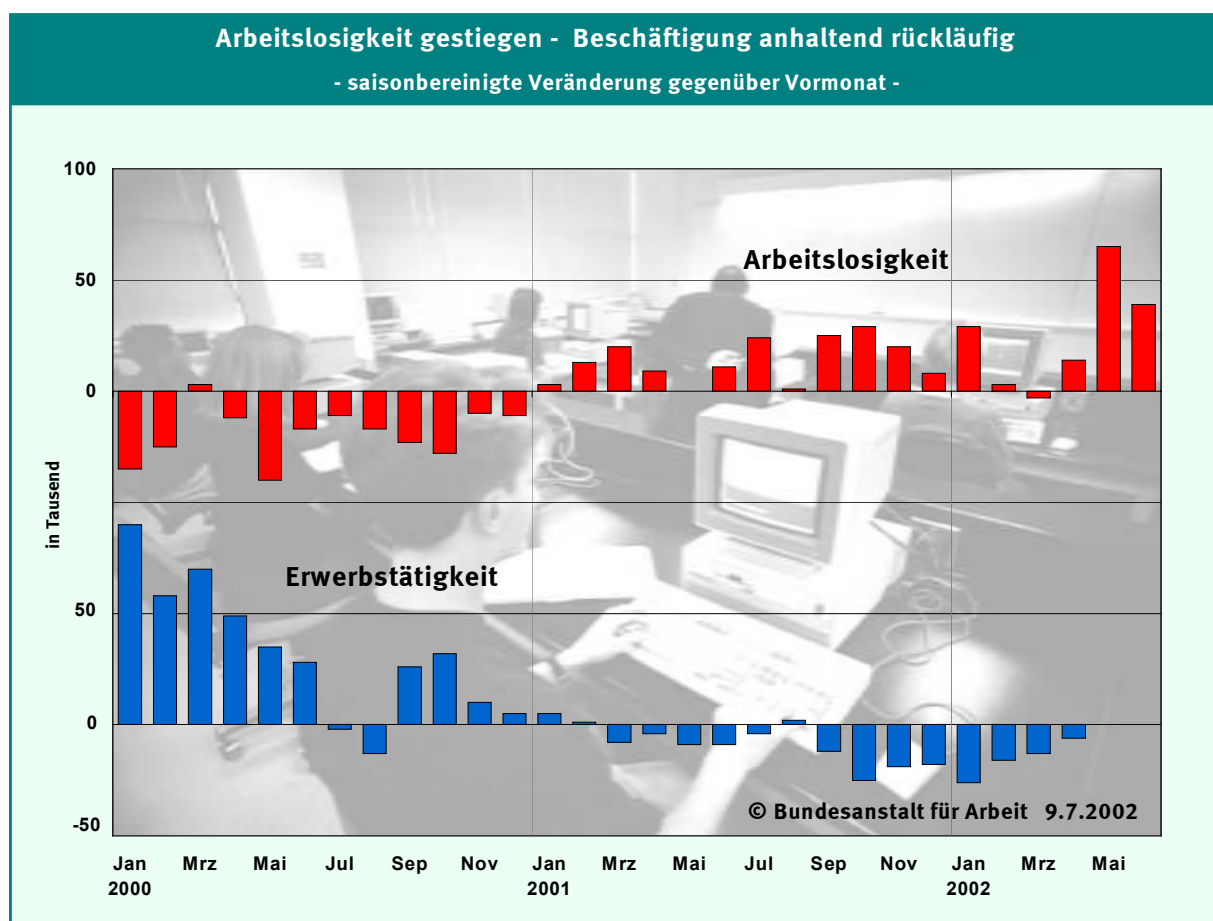
Die Presseinformation über den monatlichen Arbeitsmarkt finden Sie auch im Internet unter www.arbeitsamt.de → Veröffentlichungen → Presseinformationen.

Die **Arbeitslosigkeit** in Deutschland hat von Mai auf Juni leicht zugenommen; in den letzten Jahren hatte es zur gleichen Zeit nennenswerte Rückgänge gegeben. Der Anstieg konzentrierte sich auf die neuen Länder; er beruht wesentlich darauf, dass in Sachsen, Sachsen-Anhalt und Thüringen die Ferien und damit die Sommerpause relativ früh begonnen haben. Aber auch unabhängig davon war die Entwicklung ungünstig. Bundesweit nahm die Zahl der Arbeitslosen um 7.900¹ auf 3.954.400 zu (Westen: -900 auf 2.560.400; Osten: +8.900 auf 1.394.000). Damit lag die Arbeitslosigkeit mit +260.000 stärker über dem Vorjahresstand als im Mai (Westen: +180.200; Osten: +79.800).

Die **Arbeitslosenquote**, auf Basis aller zivilen Erwerbspersonen, betrug im Juni 9,5 Prozent; dies sind 0,6 Prozentpunkte mehr als vor Jahresfrist. Im Osten war sie mit 17,8 Prozent nach wie vor mehr als doppelt so hoch wie im Westen; dort belief sie sich auf 7,6 Prozent.

Die **Zahl der Erwerbstätigen** stieg, vorläufigen Angaben des Statistischen Bundesamtes zufolge, im **April** um 150.000 auf 38,49 Mio. Diese jahreszeitlich bedingte Zunahme war so groß wie meist in diesem Monat, auch wie im April 2001. Somit lag die Beschäftigung praktisch unverändert um 153.000 unter dem Vorjahresstand.

¹ Der Wert für Deutschland weicht von der Summe des Ost- und des West-Wertes rundungsbedingt ab.



Die **saisonbereinigten Daten** zeigen, dass die konjunkturelle Belebung am Arbeitsmarkt auf sich warten lässt. So hat sich die **saisonbereinigte Zahl der Arbeitslosen** im Juni erneut erhöht; und zwar um 39.000, in den alten Ländern um 13.000, in den neuen um 26.000. Im Osten muss dabei der ungewöhnlich frühe Ferienbeginn in Rechnung gestellt werden; derartige Verschiebungen berücksichtigt das Saisonbereinigungsverfahren nicht. Der Einfluss des zeitigen Ferienanfangs macht sich durch besonders zahlreiche Arbeitslosmeldungen nach schulischer und betrieblicher Ausbildung bemerkbar. Außerdem hat es nach wie vor Zugänge von zuvor Beschäftigten gegeben; dies belegt die anhaltende konjunkturelle Schwäche. In diesem Zusammenhang darf nicht vergessen werden: Stark gestiegene Abmeldungen in Nichterwerbstätigkeit haben den Anstieg der Arbeitslosigkeit weiterhin in Grenzen gehalten.

Die Zahl der **Erwerbstätigen** hat sich im April saisonbereinigt um 6.000 verringert, nach durchschnittlich -18.000 im ersten Quartal. Der zuletzt deutlich schwächere Rückgang beruht auf einer außergewöhnlich starken Zunahme der Zahl der Soldaten auf Grund von Veränderungen bei den Einberufungsterminen. Das wird sich im Jahresverlauf ausgleichen.

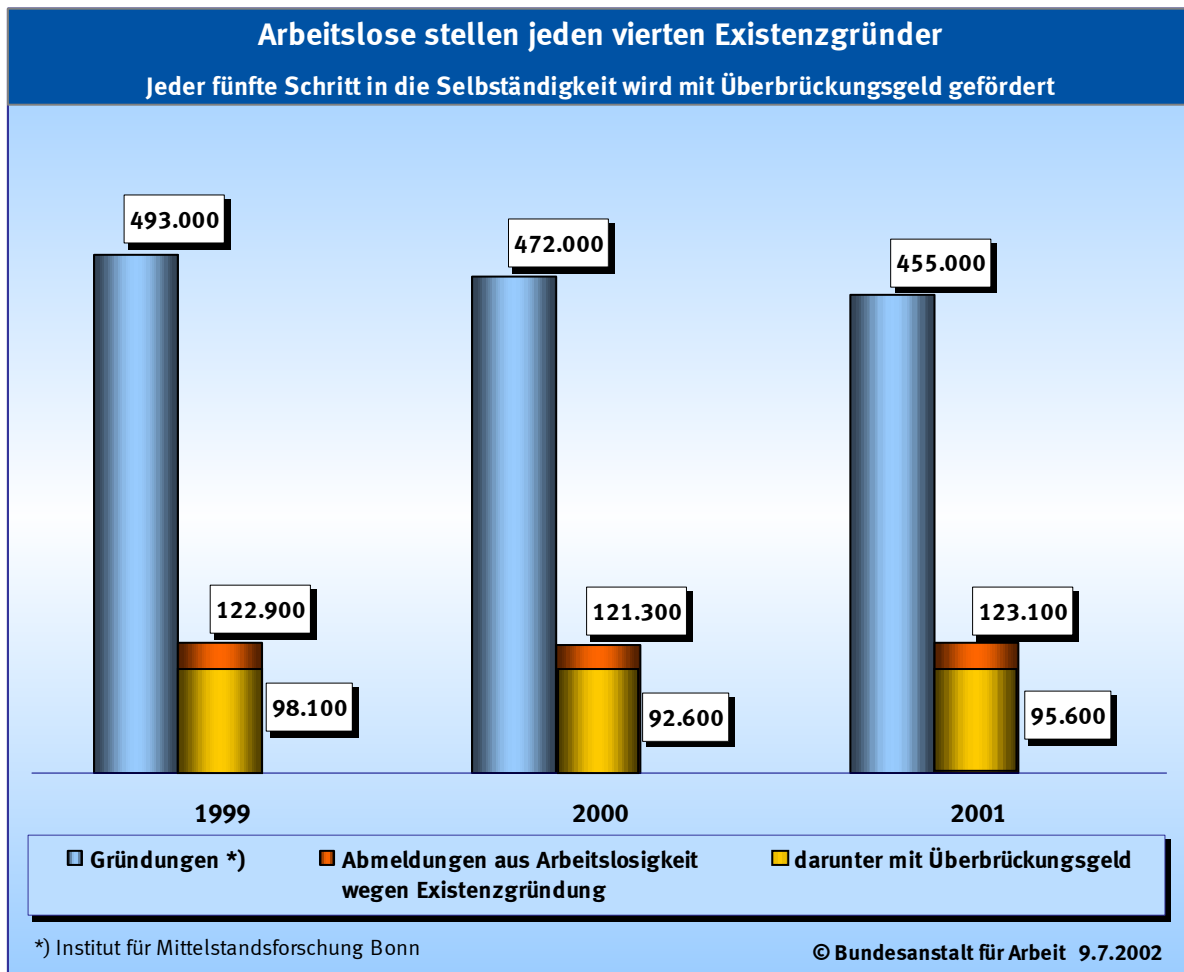
Die **Zugänge in Arbeitslosigkeit** waren im Juni erneut stark. So meldeten sich 561.500 Personen arbeitslos, 7 Prozent mehr als vor einem Jahr. Besonders zahlreich waren die Zugänge nach Ausbildung (+16 Prozent auf 76.300); dies beruht ferienbedingt allein auf der Entwicklung in den neuen Ländern (+48 Prozent auf 36.100). Aber auch die Meldungen aus regulärer mehr als kurzfristiger Beschäftigung haben zugenommen (+11 Prozent auf 207.400).

Die **Abgänge aus Arbeitslosigkeit** waren - anders als im Vormonat - relativ lebhaft. Im Juni beendeten 559.100 Menschen ihre Arbeitslosigkeit, 2 Prozent mehr als vor einem Jahr. Dieser Anstieg lässt sich aber im Wesentlichen auf mehr Abmeldungen in sonstige Nichterwerbstätigkeit zurückführen (+6 Prozent auf 239.300). So gab es nach wie vor erheblich mehr Abgänge wegen Nichterneuerung der Meldung oder fehlender Mitwirkung sowie in den vorruhestandsähnlichen Status eines Leistungsempfänger gem. § 428 SGB III (+17 Prozent auf 97.600 bzw. +90 Prozent auf 10.400), außerdem mehr Abmeldung aus sonstigen Gründen oder ohne Nachweis (+16 Prozent auf 33.100). Dagegen hat es weiterhin etwas weniger Abmeldungen in Beschäftigung gegeben (ohne Ausbildung: -1 Prozent auf 244.800).

Kurzarbeit ist im Juni nicht, wie üblich, weiter zurückgegangen, sondern leicht gestiegen, und zwar um 1.400 auf 202.100. Die größte Zunahme verzeichnete - im Zusammenhang mit der Kaufzurückhaltung bei langlebigen Gebrauchsgütern - die Herstellung von Möbeln, Spielwaren und sonstigen Erzeugnissen (+4.500 auf 16.700). Insgesamt lag die Zahl der Kurzarbeiter um 93.500 über Vorjahresniveau.

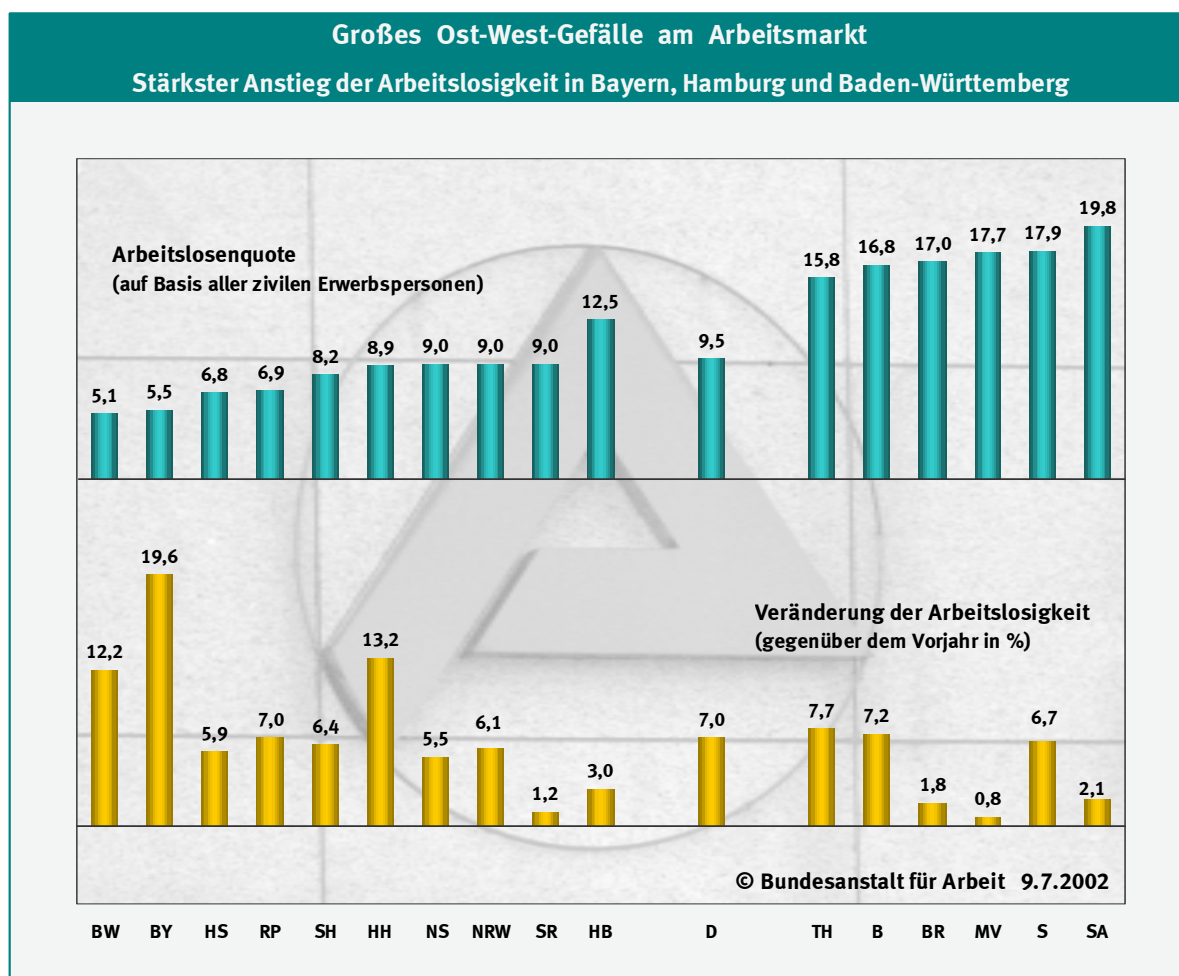
Der **Stellenzugang** war erheblich schwächer als vor einem Jahr. Im Juni meldeten Betriebe und Verwaltungen 241.600 Angebote, dies ist ein Viertel weniger. Die Arbeitsämter besetzen Stellen schnellstmöglich mit geeigneten Bewerbern. Ein Beispiel: Das Volkswagenwerk in Wolfsburg beabsichtigt, zum 1. Oktober dieses Jahres im Rahmen des 5.000 x 5.000-Modells 3.500 Mitarbeiter einzustellen. Das Arbeitsamt hat bisher 12.250 Arbeitslose oder von Arbeitslosigkeit unmittelbar bedrohte Personen vorgeschlagen. Dabei handelt es sich durchweg um Facharbeiter mit Metall- oder Elektroberufen. Die Arbeitsämter sind also „lieferfähig“.

Die Zahl der Ende Juni **gemeldeten Stellen** hat gegenüber dem Vorjahr abgenommen, und zwar um 8 Prozent auf 497.300 (Westen: -10 Prozent auf 421.000; Osten: +5 Prozent auf 76.400).



Eine Möglichkeit zur Beendigung von Arbeitslosigkeit kann auch die Gründung einer selbständigen Existenz sein. Sie wird deshalb vom Arbeitsamt unterstützt. Dabei gab es in letzter Zeit wachsende Erfolge. Im ersten Halbjahr 2002 wurde 58.200 Personen durch Gewährung von **Überbrückungsgeld** der Lebensunterhalt in den ersten sechs Monaten der Selbständigkeit gesichert, das waren 10.200 mehr als im Jahr zuvor. Mittlerweile wird jeder fünfte Existenzgründer durch das Arbeitsamt gefördert. Aus der Arbeitslosigkeit startet jeder Vierte, der sich selbständig macht.

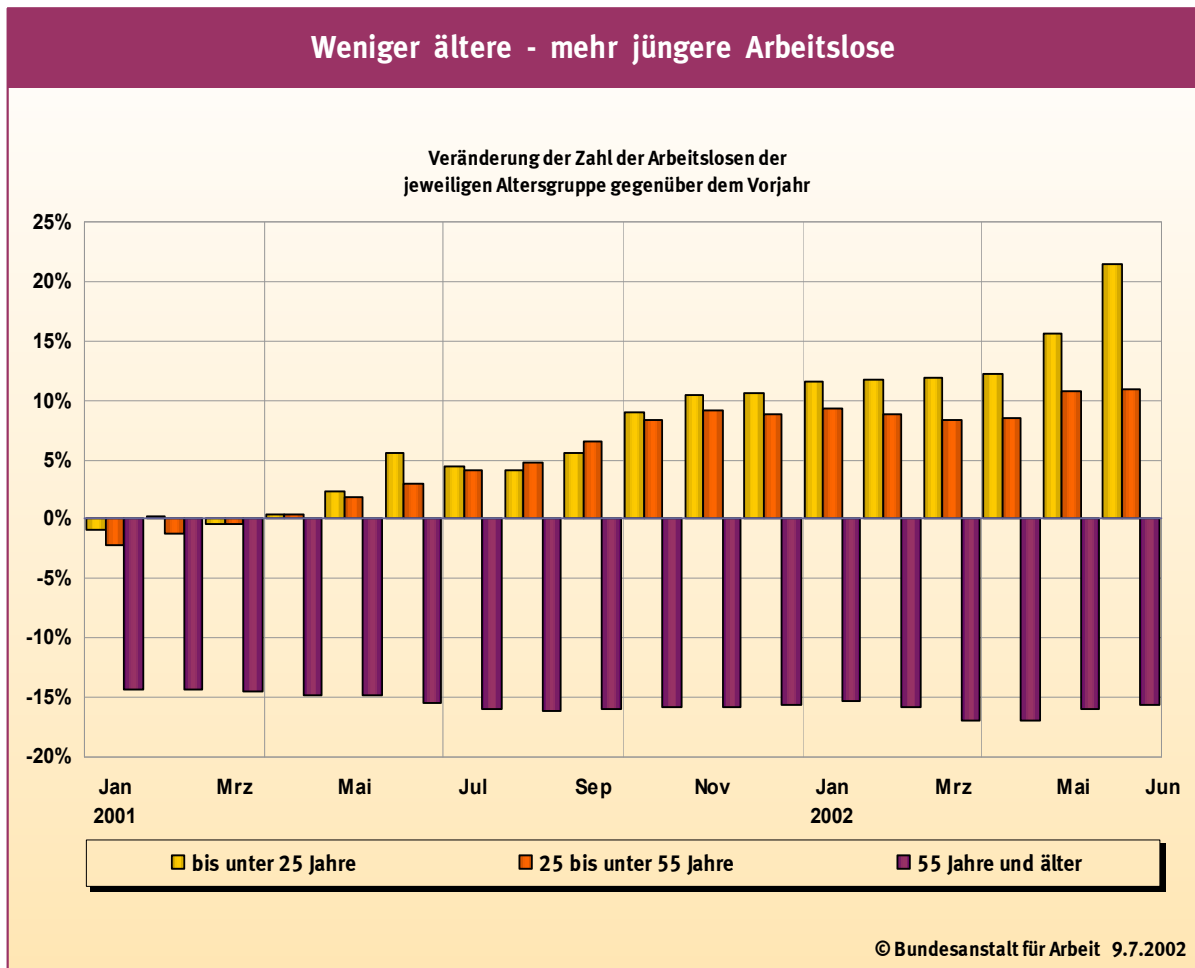
Das Institut für Arbeitsmarkt- und Berufsforschung hat für frühere Förderjahrgänge festgestellt, dass 70 Prozent der Geförderten drei Jahre nach der Gründung noch immer selbständig waren. Zudem entfiel auf jeden derart erfolgreich Geförderten ein neuer Mitarbeiter. Damit erweist sich das Überbrückungsgeld als ein besonders **effizientes Instrument der Arbeitsmarktpolitik**.



Regional entwickelten sich die Arbeitsmärkte unterschiedlich. Bayern, Hamburg und Baden-Württemberg verzeichneten gegenüber dem Vorjahr die stärksten **Zunahmen der Arbeitslosigkeit**. Gleichwohl hat sich in diesen Ländern die Zahl der sozialversicherungspflichtig Beschäftigten – nach ersten Hochrechnungen – relativ günstig entwickelt. Der deutliche Anstieg der Arbeitslosigkeit dürfte deshalb vor allem auf Zuwächsen beim Arbeitskräfteangebot beruhen, besonders wegen Zuwanderern und Einpendlern. Dafür spricht auch, dass trotz beträchtlicher Beschäftigungsverluste die Arbeitslosigkeit in den neuen Ländern vergleichsweise wenig zugenommen hat.

Die interregionalen Unterschiede bei den **Arbeitslosenquoten** (bezogen auf alle zivilen Erwerbspersonen) haben sich durch die aktuelle Entwicklung kaum verändert. Baden-Württemberg und Bayern weisen im Westen nach wie vor die niedrigsten Quoten, Bremen die höchste auf. Die Arbeitslosenquote in den neuen Ländern ist weiterhin mehr als doppelt so groß wie in den alten. Dabei halten sich die Unterschiede im Osten in wesentlich engeren Grenzen als im Westen. Die kleinste Quote gab es in Thüringen, die größte in Sachsen-Anhalt.

Zu beachten ist: Der regionale Vergleich ist durch die unterschiedliche Lage der Ferien etwas verzerrt.

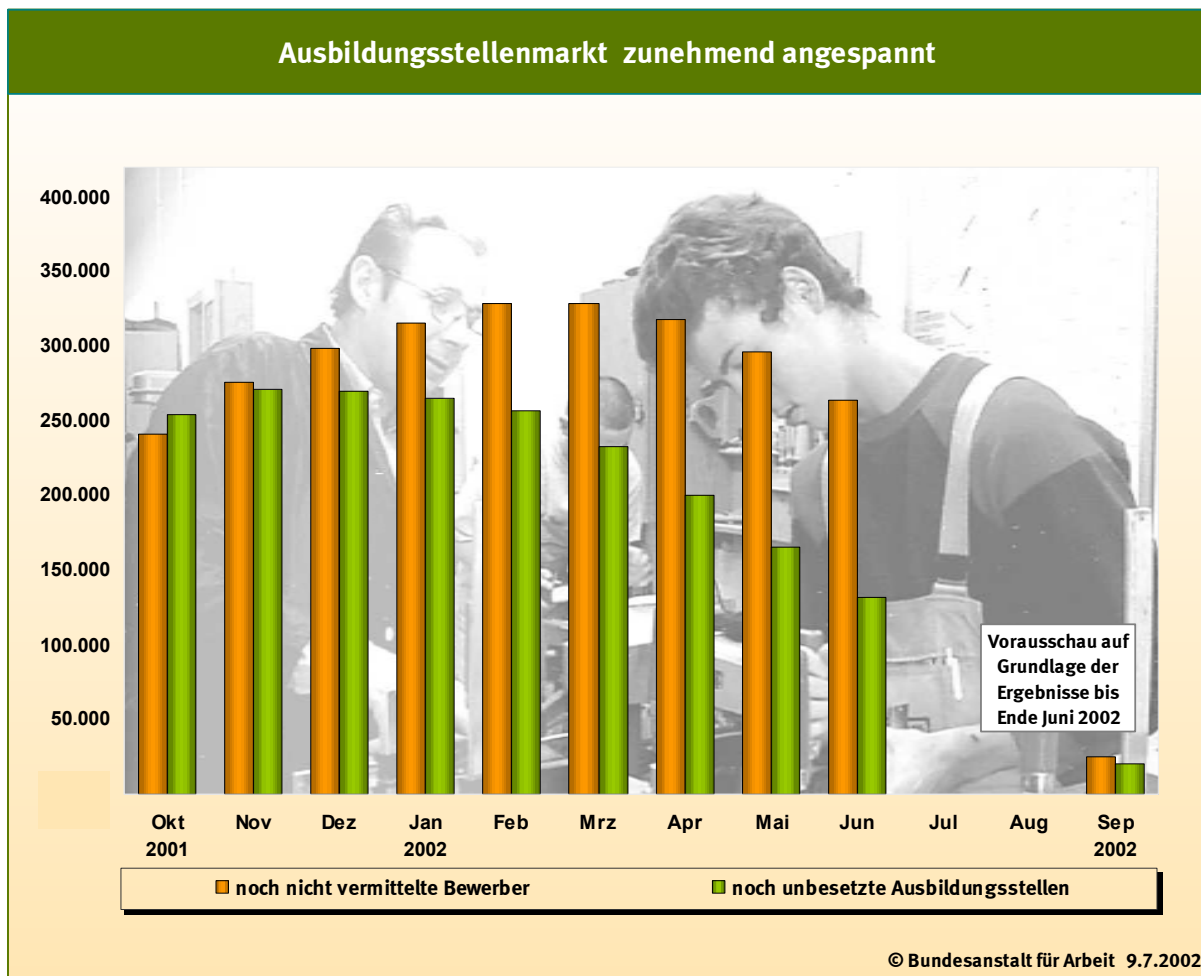


Infolge der konjunkturellen Schwäche hat sich die **Jugendarbeitslosigkeit** deutlich erhöht. So gab es Ende Juni 494.900 Arbeitslose unter 25 Jahre, das waren 21 Prozent mehr als vor Jahresfrist; die Arbeitslosigkeit insgesamt war nur um 7 Prozent größer.

Die überdurchschnittliche Erhöhung der Zahl jüngerer Arbeitsloser **relativiert** sich allerdings:

- ⇒ Der Vorjahresabstand bei Jüngeren ist im Juni durch den ungewöhnlich frühen Ferienbeginn in Sachsen, Sachsen-Anhalt und Thüringen überzeichnet; im Juli wird der Anstieg voraussichtlich wieder kleiner werden (Basiseffekt).
- ⇒ Die Arbeitslosenquote der Jüngeren (bezogen auf die abhängigen Erwerbspersonen) liegt mit 9,5 Prozent weiter unter der Quote für alle Arbeitslosen und ist niedriger als im EU-Durchschnitt.

Die Arbeitsämter bekämpfen die Jugendarbeitslosigkeit mit einer Vielfalt **arbeitsmarktpolitischer Instrumente**. Im Juni befanden sich in den wichtigsten Maßnahmen rund 530.000 junge Menschen, das sind 4 Prozent mehr als im Vorjahr.



Die schwache Konjunktur hinterlässt auch auf dem **Ausbildungsstellenmarkt** Spuren; die Entspannung der vergangenen Jahre setzt sich im Berufsberatungsjahr 2001/2002 nicht fort.

Ende Juni waren bundesweit 132.300 Ausbildungsstellen noch unbesetzt; dies sind 14 Prozent weniger als vor Jahresfrist. Zugleich zählten 263.600 Bewerber als noch nicht vermittelt, 2 Prozent mehr. Damit ist die **Differenz zwischen noch nicht vermittelten Bewerbern und noch unbesetzten Ausbildungsplätzen** größer als vor einem Jahr; zudem ist sie – anders als in den Jahren zuvor – im Juni nicht kleiner geworden. Obwohl sich diese Lücke im letzten Viertel des Beratungsjahres erfahrungsgemäß stark verkleinert, ist Ende September bundesweit ein rechnerisches Lehrstellendefizit nicht auszuschließen. Betriebe und Verwaltungen können noch gegensteuern, indem sie Ausbildungsstellen einrichten und über die Arbeitsämter anbieten.

Wer jetzt ausbildet, trägt dazu bei, künftigen Fachkräftebedarf zu decken. Denn die Zahl der Schulabgänger wird im Osten bereits ab 2003 und im Westen ab 2007 deutlich zurück gehen.

ECKWERTE DES ARBEITSMARKTES

Berichtsmonat: Juni 2002

Bundesrepublik Deutschland

Merkmal	2002				Veränderung gegenüber Vorjahresmonat (Arbeitslosenquote Vorjahreswerte)			
	Juni	Mai	April	März	Juni ²⁾		Mai	April
					absolut	in %		
					absolut	in %	in %	in %
ERWERBSTÄTIGE (Monatsdurchschnitt) ¹⁾	38.491.000	38.341.000	-153.000	-0,4	...	-0,4
SOZIALVERSICHERUNGSPFL. BESCHÄFTIGTE	...	...	27.831.485	27.732.688	26.629	0,1	...	0,1
- Bestand am Ende des Monats (geschätzt)	...	...	27.831.485	27.732.688	26.629	0,1	...	0,1
ARBEITSUCHENDE insgesamt	4.941.128	4.897.406	4.967.410	5.128.086	233.872	5,0	4,4	2,9
- Bestand am Ende des Monats	4.941.128	4.897.406	4.967.410	5.128.086	233.872	5,0	4,4	2,9
dar. ARBEITSLOSE								
- Zugang (Meldungen) im Monat	561.467	519.900	558.995	572.717	35.834	6,8	8,3	-1,3
seit Jahresbeginn	3.606.090	3.044.623	2.524.723	1.965.728	108.820	3,1	2,5	1,3
- Abgang im Monat	553.530	597.528	690.959	712.858	1.453	0,3	-4,7	-1,0
- Bestand am Ende des Monats	3.954.361	3.946.424	4.024.052	4.156.016	259.998	7,0	6,1	4,0
dar.: 45,2% Frauen	1.785.997	1.767.680	1.791.235	1.812.987	49.502	2,9	2,1	0,9
61,9% Arbeiter	2.448.913	2.474.913	2.539.450	2.666.770	164.183	7,2	6,4	4,0
12,5% Jüngere unter 25 Jahren	494.933	453.293	473.187	505.114	87.361	21,4	15,6	12,1
2,6% dar.: Jugendliche unter 20 Jahren	102.108	81.855	87.810	94.049	11.867	13,2	0,6	1,0
27,2% 50 Jahre und älter	1.076.017	1.092.914	1.108.097	1.131.657	-64.414	-5,6	-5,9	-7,2
15,0% dar.: 55 Jahre und älter	592.555	606.116	618.006	633.099	-109.664	-15,6	-16,0	-17,0
33,0% Langzeitarbeitslose	1.306.083	1.308.266	1.309.211	1.307.173	38.844	3,1	2,0	0,3
3,9% Schwerbehinderte	155.702	158.042	160.267	162.727	-13.464	-8,0	-7,6	-8,5
12,4% Ausländer	491.270	497.253	503.904	512.819	44.321	9,9	10,3	8,5
ARBEITSLOSENQUOTEN bezogen auf								
- alle zivilen Erwerbspersonen insgesamt	9,5	9,5	9,7	10,0	8,9	-	9,0	9,5
- abhängige zivile Erwerbspersonen insgesamt	10,5	10,5	10,8	11,1	9,9	-	9,9	10,5
Männer	11,0	11,0	11,3	11,8	9,9	-	10,0	10,6
Frauen	10,0	9,9	10,2	10,3	9,9	-	9,8	10,3
Jüngere unter 25 Jahren	9,5	8,7	9,4	10,1	8,1	-	7,8	9,1
dar.: Jugendliche unter 20 Jahren	5,4	4,3	4,9	5,2	5,0	-	4,5	5,5
Ausländer	18,4	18,6	19,3	19,6	17,1	-	17,2	16,8
LEISTUNGSEMPFÄNGER	s 3.497.000	s 3.490.000	3.558.753	3.676.291	...	...	...	10,1
GEMELDETE STELLEN								
- Zugang im Monat	241.570	237.934	252.936	290.063	-82.750	-25,5	-33,0	-33,6
seit Jahresbeginn	1.552.019	1.310.449	1.072.515	819.579	-527.150	-25,4	-25,3	-23,4
- Abgang im Monat	260.866	258.519	242.841	249.441	-80.772	-23,6	-31,3	-35,9
- Bestand am Ende des Monats ³⁾	497.344	516.640	537.225	527.130	-44.385	-8,2	-7,6	-7,4
ARBEITSVERMITTLUNGEN								
- im Monat	215.343	213.142	204.262	207.647	-126.227	-37,0	-43,2	-45,9
dar.: durch Auswahl und Vorschlag	177.357	176.289	166.976	169.560	-114.118	-39,2	-45,8	-49,1
durch SIS und AIS	35.020	34.251	35.101	35.898	-12.335	-26,0	-29,4	-25,3
- seit Jahresbeginn	1.256.679	1.041.336	828.194	623.932	-732.071	-36,8	-36,8	-34,9
TEILNEHMER AN AUSGEWÄHLTEN MASSNAHMEN AKTIVER ARBEITSMARKTPOLITIK ⁴⁾								
- Bestand am Ende des Monats (insgesamt)	1.000.122	993.819	1.032.539	1.031.958	34.954	3,6	1,8	6,1
dav.: Kurzarbeiter	202.109	200.673	245.212	257.669	93.465	86,0	80,7	106,3
Direkte Förderung regulärer Beschäftigung ⁵⁾	223.705	208.513	203.666	200.488	10.725	5,0	0,4	-0,6
Berufliche Weiterbildung	336.363	348.180	345.008	334.893	-17.604	-5,0	-5,4	-5,6
Arbeitsbeschaffungsmaßnahmen	118.647	117.172	117.508	118.486	-51.827	-30,4	-32,8	-32,0
Strukturanpassungsmaßnahmen (trad.)	53.538	53.241	52.728	52.062	1.217	2,3	4,4	7,9
Freie Förderung	65.760	66.040	68.417	68.360	-1.022	-1,5	3,1	9,3

SAISONBEREINIGTE ENTWICKLUNG	Veränderung gegenüber Vormonat							
	Juni 02	Mai 02	April 02	März 02	Febr. 02	Jan. 02	Dez. 01	Nov. 01
Erwerbstätige	...	...	-6.000	-13.000	-16.000	-26.000	-18.000	-19.000
Arbeitslose	39.000	65.000	14.000	-3.000	3.000	29.000	8.000	20.000
gemeldete Stellen	-6.000	-7.000	-2.000	3.000	4.000	3.000	-5.000	-10.000
EU-standardisierte Erwerbslosenquote (saisonbereinigt) in %	8,3	8,2	8,0	8,0	8,0	8,0	7,9	7,9

1) Schätzungen des Statistischen Bundesamtes.

2) Veränderungen des letztverfügbaren Wertes gegenüber Vorjahresmonat.

3) Den Arbeitsämtern waren im 4. Quartal 2001 laut Umfrage bei Betrieben 37,1 Prozent des gesamten Stellenangebotes gemeldet

4) Näheres in Tabelle: Wichtige arbeitsmarktpolitische Instrumente (siehe Anlage).

5) Hierzu gehören: Strukturanpassungsmaßnahmen (OfW), Eingliederungszuschüsse, Eingliederungsvertrag (bis 2001), Einstellungszuschüsse bei Neugründung
Einstellungszuschuss bei Vertretungen (ab 2002), Arbeitsentgeltzuschuss (ab 2002), Beschäftigungshilfen für Langzeitarbeitslose, Überbrückungsgeld

ECKWERTE DES ARBEITSMARKTES

Berichtsmonat: Juni 2002

Bundesgebiet West

Merkmal	2002				Veränderung gegenüber Vorjahresmonat (Arbeitslosenquote Vorjahreswerte)			
	Juni	Mai	April	März	Juni ²⁾		Mai	April
					absolut	in %		
ERWERBSTÄTIGE (Monatsdurchschnitt) ¹⁾
SOZIALVERSICHERUNGSPFL. BESCHÄFTIGTE								
- Bestand am Ende des Monats (geschätzt)	...	...	23.146.620	23.080.872	132.498	0,6	...	0,6
ARBEITSUCHENDE insgesamt								
- Bestand am Ende des Monats	3.172.386	3.146.708	3.182.042	3.282.499	188.479	6,3	6,0	4,5
dar. ARBEITSLÖSE								
- Zugang (Meldungen) im Monat	374.071	361.312	387.907	392.949	15.527	4,3	11,2	0,4
seit Jahresbeginn	2.466.020	2.091.949	1.730.637	1.342.730	118.221	5,0	5,2	4,0
- Abgang im Monat	375.010	402.765	467.747	499.446	11.515	3,2	-2,6	3,6
- Bestand am Ende des Monats	2.560.366	2.561.305	2.602.758	2.682.598	180.171	7,6	7,4	5,2
dar.: 43,2% Frauen	1.105.294	1.098.384	1.110.466	1.120.334	36.006	3,4	3,3	1,9
60,5% Arbeiter	1.549.688	1.570.225	1.604.957	1.685.581	108.687	7,5	7,6	5,1
12,3% Jüngere unter 25 Jahren	314.578	297.663	310.434	331.839	48.834	18,4	18,4	15,5
2,5% dar.: Jugendliche unter 20 Jahren	62.841	58.647	62.754	67.268	274	0,4	0,6	0,3
27,9% 50 Jahre und älter	713.855	724.077	732.298	745.497	-54.870	-7,1	-7,6	-9,1
16,1% dar.: 55 Jahre und älter	411.794	419.996	426.741	434.683	-75.054	-15,4	-16,0	-17,2
30,6% Langzeitarbeitslose	784.459	787.474	789.482	789.066	-16.115	-2,0	-3,0	-4,7
4,8% Schwerbehinderte	121.642	123.235	124.727	126.212	-10.743	-8,1	-8,0	-8,9
17,5% Ausländer	447.335	453.172	459.334	467.878	33.494	8,1	8,5	6,7
ARBEITSLÖSENQUOTEN bezogen auf								
- alle zivilen Erwerbspersonen insgesamt	7,6	7,6	7,8	8,0	7,1	-	7,1	7,5
- abhängige zivile Erwerbspersonen insgesamt	8,4	8,4	8,6	8,9	7,9	-	7,9	8,4
Männer	9,0	9,1	9,3	9,7	8,1	-	8,2	8,7
Frauen	7,8	7,7	7,9	8,0	7,6	-	7,6	8,0
Jüngere unter 25 Jahren	7,6	7,2	7,8	8,4	6,7	-	6,3	7,3
dar.: Jugendliche unter 20 Jahren	4,2	3,9	4,4	4,7	4,4	-	4,1	5,0
Ausländer	17,2	17,5	18,0	18,4	16,2	-	16,4	16,0
LEISTUNGSEMPFÄNGER	s 2.157.000	s 2.158.000	2.192.437	2.261.471	...	...	...	13,8
GEMELDETE STELLEN								
- Zugang im Monat	176.956	178.030	190.205	223.689	-60.851	-25,6	-31,4	-32,2
seit Jahresbeginn	1.195.008	1.018.052	840.022	649.817	-374.630	-23,9	-23,6	-21,7
- Abgang im Monat	194.475	196.282	182.178	193.934	-59.617	-23,5	-29,8	-35,1
- Bestand am Ende des Monats ³⁾	420.972	438.491	456.743	448.716	-47.894	-10,2	-9,6	-9,6
ARBEITSVERMITTLUNGEN								
- im Monat	158.624	160.118	151.762	160.196	-97.922	-38,2	-42,6	-45,9
dar.: durch Auswahl und Vorschlag	127.023	129.708	119.913	127.103	-84.015	-39,8	-44,5	-49,3
durch SIS und AIS	29.804	29.022	30.363	31.344	-13.276	-30,8	-33,7	-28,2
- seit Jahresbeginn	959.527	800.903	640.785	489.023	-549.622	-36,4	-36,1	-34,2
TEILNEHMER AN AUSGEWÄHLTEN MASSNAHMEN AKTIVER ARBEITSMARKTPOLITIK ⁴⁾								
- Bestand am Ende des Monats (insgesamt)	578.095	572.772	605.635	604.012	72.765	14,4	11,3	17,5
dav.: Kurzarbeiter	167.591	165.600	205.535	216.808	84.215	101,0	98,3	132,5
Direkte Förderung regulärer Beschäftigung ⁵⁾	112.926	104.438	99.532	95.218	7.840	7,5	1,9	-0,9
Berufliche Weiterbildung	208.624	214.897	212.479	203.642	-6.382	-3,0	-5,0	-5,5
Arbeitsbeschaffungsmaßnahmen	38.735	38.506	38.851	39.927	-13.358	-25,6	-28,6	-27,7
Strukturanpassungsmaßnahmen (trad.)	11.171	11.001	10.735	10.226	468	4,4	4,3	5,5
Freie Förderung	39.048	38.330	38.503	38.191	-18	0,0	0,7	2,7

SAISONBEREINIGTE ENTWICKLUNG	Veränderung gegenüber Vormonat							
	Juni 02	Mai 02	April 02	März 02	Febr. 02	Jan. 02	Dez. 01	Nov. 01
Erwerbstätige	.	.	.	.	.	.	.	.
Arbeitslose	13.000	43.000	4.000	-4.000	6.000	27.000	13.000	22.000
gemeldete Stellen	-6.000	-7.000	-1.000	2.000	3.000	5.000	-6.000	-12.000

Durch Gebietsverschiebungen in Berlin im April und Oktober 2001 sind Vormonats- und Vorjahresvergleiche für das Bundesgebiet West und Ost nur eingeschränkt möglich

- 1) Schätzungen des Statistischen Bundesamtes.
- 2) Veränderungen des letztverfügbaren Wertes gegenüber Vorjahresmonat.
- 3) Den Arbeitsämtern waren im 4. Quartal 2001 laut Umfrage bei Betrieben 36,2 Prozent des gesamten Stellenangebotes gemeldet
- 4) Näheres in Tabelle: Wichtige arbeitsmarktpolitische Instrumente (siehe Anlage).
- 5) Hierzu gehören: Strukturanpassungsmaßnahmen (OfW), Eingliederungszuschüsse, Eingliederungsvertrag (bis 2001), Einstellungszuschüsse bei Neugründung
Einstellungszuschuss bei Vertretungen (ab 2002), Arbeitsentgeltzuschuss (ab 2002), Beschäftigungshilfen für Langzeitarbeitslose, Überbrückungsgeld

ECKWERTE DES ARBEITSMARKTES

Berichtsmonat: Juni 2002

Bundesgebiet Ost

Merkmal	2002				Veränderung gegenüber Vorjahresmonat (Arbeitslosenquote Vorjahreswerte)			
	Juni	Mai	April	März	Juni ²⁾		Mai	April
					absolut	in %		
ERWERBSTÄTIGE (Monatsdurchschnitt) ¹⁾
SOZIALVERSICHERUNGSPFL. BESCHÄFTIGTE								
- Bestand am Ende des Monats (geschätzt)	...	...	4.684.865	4.651.816	-105.869	-2,2	...	-2,2
ARBEITSUCHENDE insgesamt								
- Bestand am Ende des Monats	1.768.742	1.750.698	1.785.368	1.845.587	45.393	2,6	1,5	0,3
dar. ARBEITSLÖSE								
- Zugang (Meldungen) im Monat	187.396	158.588	171.088	179.768	20.307	12,2	2,3	-5,1
seit Jahresbeginn	1.140.070	952.674	794.086	622.998	-9.401	-0,8	-3,0	-4,0
- Abgang im Monat	178.520	194.763	223.212	213.412	-10.062	-5,3	-8,9	-9,5
- Bestand am Ende des Monats	1.393.995	1.385.119	1.421.294	1.473.418	79.827	6,1	3,7	1,9
dar.: 48,8% Frauen	680.703	669.296	680.769	692.653	13.496	2,0	0,2	-0,8
64,5% Arbeiter	899.225	904.688	934.493	981.189	55.496	6,6	4,4	2,2
12,9% Jüngere unter 25 Jahren	180.355	155.630	162.753	173.275	38.527	27,2	10,5	6,3
2,8% dar.: Jugendliche unter 20 Jahren	39.267	23.208	25.056	26.781	11.593	41,9	0,4	2,8
26,0% 50 Jahre und älter	362.162	368.837	375.799	386.160	-9.544	-2,6	-2,4	-3,2
13,0% dar.: 55 Jahre und älter	180.761	186.120	191.265	198.416	-34.610	-16,1	-16,1	-16,6
37,4% Langzeitarbeitslose	521.624	520.792	519.729	518.107	54.959	11,8	10,7	8,8
2,4% Schwerbehinderte	34.060	34.807	35.540	36.515	-2.721	-7,4	-6,0	-6,7
3,2% Ausländer	43.935	44.081	44.570	44.941	10.827	32,7	31,7	30,1
ARBEITSLÖSENQUOTEN bezogen auf								
- alle zivilen Erwerbspersonen insgesamt	17,8	17,7	18,1	18,8	16,8	-	17,0	17,7
- abhängige zivile Erwerbspersonen insgesamt	19,3	19,1	19,6	20,3	18,1	-	18,4	19,1
Männer	19,2	19,3	19,8	20,9	17,3	-	17,9	19,0
Frauen	19,3	19,0	19,3	19,6	18,9	-	18,9	19,2
Jüngere unter 25 Jahren	16,8	14,5	15,6	16,6	13,6	-	13,5	16,0
dar.: Jugendliche unter 20 Jahren	10,1	5,9	6,7	7,1	7,4	-	6,1	7,0
Ausländer	X	X	X	X	X	-	X	X
LEISTUNGSEMPFÄNGER	s 1.340.000	s 1.332.000	1.366.316	1.414.820	...	...	...	4,6
GEMELDETE STELLEN								
- Zugang im Monat	64.614	59.904	62.731	66.374	-21.899	-25,3	-37,4	-37,7
seit Jahresbeginn	357.011	292.397	232.493	169.762	-152.520	-29,9	-30,9	-29,0
- Abgang im Monat	66.391	62.237	60.663	55.507	-21.155	-24,2	-35,8	-37,9
- Bestand am Ende des Monats ³⁾	76.372	78.149	80.482	78.414	3.509	4,8	5,8	7,1
ARBEITSVERMITTLUNGEN								
- im Monat	56.719	53.024	52.500	47.451	-28.305	-33,3	-45,0	-45,8
dar.: durch Auswahl und Vorschlag	50.334	46.581	47.063	42.457	-30.103	-37,4	-49,0	-48,7
durch SIS und AIS	5.216	5.229	4.738	4.554	941	22,0	10,2	0,2
- seit Jahresbeginn	297.152	240.433	187.409	134.909	-182.449	-38,0	-39,1	-37,1
TEILNEHMER AN AUSGEWÄHLTEN MASSNAHMEN AKTIVER ARBEITSMARKTPOLITIK ⁴⁾								
- Bestand am Ende des Monats (insgesamt)	422.027	421.047	426.904	427.946	-37.811	-8,2	-8,8	-6,8
dav.: Kurzarbeiter	34.518	35.073	39.677	40.861	9.250	36,6	27,5	30,3
Direkte Förderung regulärer Beschäftigung ⁵⁾	110.779	104.075	104.134	105.270	2.885	2,7	-1,2	-0,2
Berufliche Weiterbildung	127.739	133.283	132.529	131.251	-11.222	-8,1	-6,0	-5,6
Arbeitsbeschaffungsmaßnahmen	79.912	78.666	78.657	78.559	-38.469	-32,5	-34,7	-34,0
Strukturanpassungsmaßnahmen (trad.)	42.367	42.240	41.993	41.836	749	1,8	4,4	8,6
Freie Förderung	26.712	27.710	29.914	30.169	-1.004	-3,6	6,6	19,2

SAISONBEREINIGTE ENTWICKLUNG	Veränderung gegenüber Vormonat							
	Juni 02	Mai 02	April 02	März 02	Febr. 02	Jan. 02	Dez. 01	Nov. 01
Erwerbstätige	.	.	.	.	.	.	.	.
Arbeitslose	26.000	22.000	10.000	1.000	-3.000	2.000	-5.000	-2.000
gemeldete Stellen	-	-	-1.000	1.000	1.000	-2.000	1.000	2.000

Durch Gebietsverschiebungen in Berlin im April und Oktober 2001 sind Vormonats- und Vorjahresvergleiche für das Bundesgebiet West und Ost nur eingeschränkt möglich

1) Schätzungen des Statistischen Bundesamtes.

2) Veränderungen des letztverfügbaren Wertes gegenüber Vorjahresmonat.

3) Den Arbeitsämtern waren im 4. Quartal 2001 laut Umfrage bei Betrieben 43,6 Prozent des gesamten Stellenangebotes gemeldet

4) Näheres in Tabelle: Wichtige arbeitsmarktpolitische Instrumente (siehe Anlage).

5) Hierzu gehören: Strukturanpassungsmaßnahmen (OfW), Eingliederungszuschüsse, Eingliederungsvertrag (bis 2001), Einstellungszuschüsse bei Neugründung
Einstellungszuschuss bei Vertretungen (ab 2002), Arbeitsentgeltzuschuss (ab 2002), Beschäftigungshilfen für Langzeitarbeitslose, Überbrückungsgeld

Die Entwicklung des Arbeitsmarktes im Juni 2002

I. Deutschland

Konjunkturelle Belebung am Arbeitsmarkt lässt weiter auf sich warten

Während die deutsche Wirtschaft am Beginn eines Aufschwungs steht, ist davon am Arbeitsmarkt weiter nichts zu spüren. Dies überrascht nicht, denn der Arbeitsmarkt folgt der Wirtschaft regelmäßig mit einer Verzögerung von einigen Quartalen. Von jahreszeitlichen Einflüssen abgesehen, hat sich die Erwerbstätigkeit im April weiter verringert, die Arbeitslosigkeit im Juni wiederum erhöht, und zwar erneut stark. Der für den Juni untypische Anstieg der nicht saisonbereinigten Arbeitslosenzahl beruht vor allem auf dem relativ frühen Beginn der Sommerferien in einigen der neuen Länder.

Die Zahl der **Erwerbstätigen** ist, vorläufigen Schätzungen des Statistischen Bundesamtes zufolge, im April **saisonbereinigt** um 6.000 gesunken. Zwar war damit der Rückgang schwächer als im Durchschnitt des ersten Quartals (-18.000), aber dies ist im Zusammenhang mit einer ungewöhnlich starken Zunahme der Zahl der Soldaten auf Grund von Veränderungen bei den Einberufungsterminen zu sehen; das wird sich im Laufe des Jahres ausgleichen. **Nicht saisonbereinigt** erhöhte sich die Erwerbstätigkeit aus jahreszeitlichen Gründen um 150.000 auf 38,49 Mio. Diese Zunahme war etwa so stark wie im Durchschnitt vergangener Jahre, auch wie im letzten. Somit lag die Erwerbstätigkeit praktisch unverändert unter dem Vorjahresniveau (-153.000; Februar: -146.000).

Die **Arbeitslosigkeit** hat sich im Juni erneut sehr ungünstig entwickelt. **Saisonbereinigt** ergibt sich eine Zunahme von 39.000, nach +65.000 im Mai und +11.000 im Durchschnitt der Monate Januar bis April. Die starke Zunahme des saisonbereinigten Bestands an Arbeitslosen resultiert nach wie vor aus zahlreichen Zugängen in Arbeitslosigkeit, und zwar besonders aus regulärer Beschäftigung. Vor allem hat es im Juni wesentlich mehr Arbeitslosmeldungen aus schulischer und betrieblicher Ausbildung gegeben, allerdings allein in den neuen Ländern. Maßgeblich dafür war der relativ frühe Beginn der Schulferien in Sachsen, Sachsen-Anhalt und Thüringen; derartige Verschiebungen können vom Saisonbereinigungsverfahren nicht berücksichtigt werden. Andererseits darf nicht übersehen werden: Nach wie vor hat ein starker Abgang aus Arbeitslosigkeit in Nichterwerbstätigkeit, wohl infolge konsequenter Umsetzung des Job-AQTIV-Gesetzes, den Anstieg der Arbeitslosigkeit in Grenzen gehalten.

Nicht saisonbereinigt nahm die Arbeitslosigkeit - anders als zumeist im Juni - nicht weiter ab; vielmehr stieg sie - auch ferienbedingt - um 7.900 auf 3.954.400. Im Juni der letzten drei Jahre war die Arbeitslosigkeit um durchschnittlich 50.100 gesunken, 2001 um 26.400. Folglich lag die Zahl der Arbeitslosen zuletzt wesentlich stärker über dem Stand des Vorjahres (+260.000; Mai: +225.600; April: +156.100).

Zugleich war die **Entlastung durch Arbeitsmarktpolitik**¹ nur noch um rd. 10.000 größer als vor Jahresfrist, im Vergleich zu rd. 20.000 im Mai und rd. 40.000 im April. Deutliche Rückgänge bei Arbeitsbeschaffungsmaßnahmen (-52.000) und Vollzeitweiterbildung (-20.000) wurden nur noch wenig überkompensiert durch Anstiege der Kurzarbeit (Vollzeit-Äquivalent: +27.000), der Altersteilzeit (+8.000) sowie vor allem durch stärkere Inanspruchnahme der vorruhestandsähnlichen Regelung des § 428 SGB III (+48.000).²

Die **Arbeitslosenquote**, auf Basis aller zivilen Erwerbspersonen, belief sich im Juni unverändert auf 9,5 Prozent, auf Grundlage der abhängigen zivilen Erwerbspersonen betrug sie, ebenfalls wie bisher, 10,5 Prozent. Damit waren die Quoten jeweils um 0,6 Prozentpunkte höher als vor Jahresfrist. Die **EU-standardisierte saisonbereinigte Erwerbslosenquote**³ errechnet sich auf 8,3 Prozent (+0,6 Prozentpunkte).

Kurzarbeit hat sich im Juni - anders als üblich - nicht weiter verringert. So gab es 202.100 Kurzarbeiter, 1.400 mehr als im Mai und 93.500 mehr als vor einem Jahr. Die Zunahme konzentrierte sich allein auf die alten Länder; das absolut größte Plus gegenüber Vormonat verzeichnete - im Zusammenhang mit der Kaufzurückhaltung bei langlebigen Gebrauchsgütern - die Herstellung von Möbeln, Spielwaren und sonstigen Erzeugnissen (+4.500 auf 16.700), die größte Abnahme das Baugewerbe (-4.900 auf 28.900).

¹ Vgl. Arbeitsmarkt 2001, in: Amtliche Nachrichten der Bundesanstalt für Arbeit (ANBA), 50. Jg. (2002), Sondernummer vom 17.6.2002, S. 71.

² Nach dieser Regelung müssen 58-Jährige oder ältere dem Arbeitsmarkt nicht mehr voll zur Verfügung stehen und werden dann auch nicht mehr als Arbeitslose gezählt.

³ Die saisonbereinigte **Erwerbslosenquote** (gemäß dem Statistischen Amt der Europäischen Union), ist regelmäßig kleiner als die (nicht saisonbereinigte) Arbeitslosenquote (auf der Basis aller zivilen Erwerbspersonen). Der wesentliche Grund dafür ist dass die Zahl der Erwerbslosen kleiner ist als die der Arbeitslosen, denn „Erwerbslosigkeit“ ist alles in allem enger definiert als „Arbeitslosigkeit“. Beispielsweise kann jemand, der bis 15 Stunden wöchentlich arbeitet, nicht erwerbslos aber arbeitslos gem. SGB III sein. Für Monate mit hoher saisonaler Erwerbs- bzw. Arbeitslosigkeit (also vor allem Januar und Februar) kommt hinzu, dass diese vor Ermittlung der **saisonbereinigten Erwerbslosenquote** eliminiert worden ist, während sie in die Berechnung der (nicht saisonbereinigten) Arbeitslosenquote eingeht. Schließlich gibt es Unterschiede in der Abgrenzung der Erwerbstätigen als Bestandteil der Bezugsgröße.

Ausbildungsstellenmarkt zunehmend angespannt

Die Lage am **Ausbildungsstellenmarkt** hat sich - wohl insbesondere infolge der konjunkturellen Schwäche - weiter eingetrübt. So liegt die Zahl der gemeldeten Ausbildungsplätze immer stärker unter der Vorjahressumme. Darüber hinaus hat sich die Zahl noch unbesetzter Stellen gegenüber Vorjahr beträchtlich verringert.

Von Oktober 2001 bis Juni 2002 sind den Arbeitsämtern insgesamt 505.900 **Ausbildungsstellen gemeldet** worden, 34.200 oder 6,3 Prozent weniger als im Vorjahreszeitraum (Mai: -5,8 Prozent; April: -4,7 Prozent). Die Abnahme betrifft fast ausschließlich **betriebliche** Lehrstellen (-33.700 auf 493.600; außerbetriebliche: -500 auf 12.300). Gleichzeitig haben 632.000 **Bewerber** die Berufsberatung bei der Vermittlung eines Ausbildungsplatzes eingeschaltet, dies sind 25.800 oder 3,9 Prozent weniger (Mai: -4,1 Prozent; April: -4,2 Prozent). Die geringere Zahl der Bewerbermeldungen resultiert allerdings wohl vor allem aus stärkeren Eigenbemühungen der Jugendlichen, insbesondere der Nutzung des Ausbildungsstellen-Informationsservices (ASIS) im Internet. Infolgedessen nehmen Jugendliche die Vermittlungsangebote der Arbeitsämter erst später oder gar nicht in Anspruch. Jedenfalls ist die Zahl der Bewerber des aktuellen Schuljahrs weiterhin kleiner als im Vorjahreszeitraum, obwohl jene der Schulabgänger etwas größer sein wird.

Ende Juni waren 132.300 **Ausbildungsstellen noch unbesetzt**, dies sind inzwischen 21.000 oder 13,7 Prozent weniger als vor Jahresfrist (Mai: -8,6 Prozent; April: -7,3 Prozent). Zugleich zählten 263.600 **Bewerber als noch nicht vermittelt**, 4.300 oder 1,7 Prozent mehr (Mai: +0,7 Prozent; April: -1,2 Prozent). Die Differenz zwischen unbesetzten Ausbildungsstellen und nicht vermittelten Bewerbern hat sich damit gegenüber Mai - anders als in den Jahren zuvor - nicht verkleinert und ist zudem zunehmend größer als vor einem Jahr.

Hinweise zum Verständnis der Berufsberatungsstatistik der Bundesanstalt für Arbeit

Die Berufsberatungsstatistik ist die einzige monatlich verfügbare Erhebung von Vorgängen auf beiden Seiten des Ausbildungsstellenmarktes. Die Daten liegen in tiefer berufsfachlicher und regionaler Gliederung vor und werden seit Jahren nahezu unverändert erhoben. Somit lassen sich lange Zeitreihen bilden, die **Aufschluss über strukturelle Veränderungen am Ausbildungsstellenmarkt** geben. Dabei ist jedoch zu beachten, dass die Daten aus Geschäftsvorfällen der Bundesanstalt für Arbeit gewonnen werden und die Inanspruchnahme der Dienste der Berufsberatung durch Betriebe und Jugendliche freiwillig ist.

Die Erfahrungen der Vergangenheit zeigen, dass die gemeldeten Ausbildungsstellen und gemeldeten Bewerber den Ausbildungsstellenmarkt, gemessen am Gesamtangebot¹⁾ und an der Gesamtnachfrage²⁾ zwar i.d.R. zu mehr als 90% abbilden (Einschaltungsgrad), aber dennoch nicht vollständig. Denn ein nicht quantifizierbarer Teil der freiwilligen Inanspruchnahme durch Betriebe und Jugendliche richtet sich nach den jeweiligen Verhältnissen auf dem Ausbildungsstellenmarkt. Bei wachsendem Nachfrageüberhang schalten Ausbildungsbetriebe die Berufsberatung seltener und später, Jugendliche häufiger und früher ein. Bei einem Angebotsüberhang verhält es sich umgekehrt. Daher sind Schlüsse auf die **absoluten Zahlen** von Gesamtangebot und Gesamtnachfrage nicht möglich.

Aus der Entwicklung der rechnerischen Differenz zwischen gemeldeten noch nicht vermittelten Bewerbern und gemeldeten unbesetzten Stellen („Lücke“) lässt sich aber schließen, ob der Ausbildungsstellenmarkt insgesamt enger oder entspannter wird. Im Vergleich zum Vorjahr wachsende „Lücken“ deuten recht zuverlässig auf einen enger werdenden, schrumpfenden „Lücken“ auf einen sich entspannenden Ausbildungsstellenmarkt hin. Diese Vorausschätzungen können sich aber nur auf das **relative Gefüge** von Gesamtangebot und Gesamtnachfrage beziehen. Anhand des absoluten Umfangs der „Lücke“ lässt sich auch abschätzen, wie viele Lehrstellen zum Ausgleich von Angebot und Nachfrage **am Ende des Berichtsjahres** (30. September) fehlen werden. Auch dabei kommt der Entwicklung der „Lücke“ im Vergleich zum Vorjahr besondere Bedeutung zu.

Dagegen sagt der absolute Umfang der „Lücke“, der **während des laufenden Berichtsjahres** errechnet wird, als solcher nichts über die Größe eines evtl. Defizits an Ausbildungsstellen aus. Denn im Gegensatz zum Arbeitsmarkt ist der Ausbildungsstellenmarkt nicht auf einen umgehenden Ausgleich von Angebot und Nachfrage gerichtet. Vielmehr orientieren sich Jugendliche und Betriebe am regulären Beginn der Ausbildungen im August und September und entscheiden sich häufig erst dann. Deshalb ist die „Lücke“ im Frühjahr zwangsläufig noch sehr groß und nimmt erst zum Ende des Vermittlungsjahres deutlich ab. Verstärkt wird dies durch das erwähnte marktabhängige Meldeverhalten von Betrieben und Jugendlichen. **Die „Lücke“ im Laufe des Berichtsjahres mit der Zahl der am Ende des Vermittlungsjahres voraussichtlich fehlenden Ausbildungsplätze gleichzusetzen, ist also nicht sachgerecht.**

Die **Vermittlungsbemühungen** der Berufsberatung für unvermittelte Bewerber werden auch **nach Ende des Berichtsjahres fort gesetzt**. Viele neue Ausbildungsangebote ergeben sich erst nach dem 30. September, sei es durch gezielte Sonderprogramme oder durch wieder freigewordene Ausbildungsplätze infolge nicht angetretener oder frühzeitig abgebrochener Ausbildungsverhältnisse.

Manche **Bewerber**, die zunächst ausschließlich oder vorrangig eine betriebliche Ausbildung anstreben, **schlagen letztlich andere Wege ein**. Selbst in Zeiten für Bewerber günstiger Ausbildungsplatzsituation ist dies der Fall. Mangelt es an passenden Ausbildungsplätzen, weicht verständlicherweise ein wachsender Teil der Bewerber auf Ersatzlösungen aus. Eindeutige Zuordnungen und qualitative Differenzierungen nach den Ursachen für den alternativen Verbleib sind mit statistischen Mitteln derzeit nicht möglich.

Trotz schwieriger Situation auf dem Ausbildungsstellenmarkt kann **ein Teil der Ausbildungsstellen nicht besetzt werden**, weil Angebot und Nachfrage in berufsfachlicher, regionaler oder qualifikationsspezifischer Sicht divergieren. Auch infrastrukturelle Schwierigkeiten, insbesondere ungünstige Verkehrsbedingungen, spielen eine Rolle. Hinzu kommen Vorbehalte seitens der Jugendlichen gegenüber Betrieben oder Branchen, aber auch Einstellungsverzichte von Betrieben mangels, aus ihrer Sicht, geeigneter Bewerber. Z.T. treten Jugendliche die ihnen zugesagte Lehrstelle aber auch nicht an, noch sagen sie rechtzeitig ab. Einige Betriebe finden dann nicht rechtzeitig einen passenden Nachfolger.

¹⁾ Bis zum 30. September abgeschlossene Ausbildungsverträge zuzüglich der bei den Arbeitsämtern zum 30. September gemeldeten, noch unbesetzten Ausbildungsstellen.

²⁾ Bis zum 30. September abgeschlossene Ausbildungsverträge zuzüglich der bei den Arbeitsämtern zum 30. September gemeldeten, noch nicht vermittelten Bewerber um Ausbildungsstellen.

Allerdings darf weder aus der Tatsache, dass im bisherigen Verlauf des Berufsberatungsjahres 126.100 mehr Bewerber als Ausbildungsplätze bei den Arbeitsämtern registriert wurden, noch daraus, dass es Ende Juni 131.300 mehr noch nicht vermittelte Bewerber als unbesetzte Lehrstellen gab, gefolgert werden, es fehlten jetzt oder später Ausbildungsplätze in dieser Größenordnung. Denn beide Differenzen sind regelmäßig bis zum Frühsommer am größten und verringern sich bis zum Ende des Berufsberatungsjahres stark (vgl. Kasten: „Hinweise zum Verständnis ...“). Aus der bisherigen Entwicklung lässt sich jedoch abschätzen, dass zum Ende des Beratungsjahres ein rechnerischer Ausgleich zwischen Ausbildungsstellen und Bewerbern nur durch zusätzliche betriebliche Ausbildungsplätze zu erreichen ist.

II. Alte Länder

Ungünstige Entwicklung der Arbeitslosigkeit hält an

Die **Arbeitslosigkeit** hat im Juni **saisonbereinigt** um 13.000 zugenommen, im Vergleich zu +43.000 im Mai und durchschnittlich +8.000 im ersten Jahresdrittel.

Nicht saisonbereinigt ist die Zahl der Arbeitslosen nur geringfügig um 900 auf 2.560.400 gesunken. Im Durchschnitt der letzten drei Jahre hatte es im Juni eine Abnahme um 26.400 gegeben, 2001 allerdings lediglich um 5.000. Folglich lag die Zahl der Arbeitslosen zuletzt nur wenig stärker über dem Vorjahresniveau (+180.200; Mai: +176.200; April: +129.200).

Die **Arbeitslosenquote**, berechnet auf Grundlage aller zivilen Erwerbspersonen, betrug im Juni unverändert 7,6 Prozent; bezogen auf die abhängigen zivilen Erwerbspersonen belief sie sich auf 8,4 Prozent. Damit sind die Quoten um 0,5 Prozentpunkte größer als vor einem Jahr.

Die **Zugänge in Arbeitslosigkeit** waren auch im Juni recht stark; **saisonbereinigt** ergibt sich für die letzten drei Monate aber praktisch keine Zunahme mehr (+1.000). **Nicht saisonbereinigt** meldeten sich im zweiten Quartal 1,12 Mio Personen arbeitslos, 53.500 oder 5 Prozent mehr als im Vorjahreszeitraum. Weiterhin beträchtlich größer waren besonders Zugänge aus Erwerbstätigkeit (ohne betriebliche oder außerbetriebliche Ausbildung: +51.600 oder +11 Prozent auf 519.600); der Anstieg beruht im Wesentlichen auf

Meldungen nach regulärer, mehr als kurzfristiger Beschäftigung (+48.300 oder +11 Prozent auf 485.600). Dies spiegelt bis zuletzt die konjunkturelle Schwäche wieder. Die Zugänge nach betrieblicher oder außerbetrieblicher Ausbildung waren dagegen kleiner als vor einem Jahr (-1.900 oder -7 Prozent auf 24.300). Dasselbe gilt für Meldungen nach schulischer Ausbildung (-6.000 oder -10 Prozent auf 52.900); allerdings entfällt das Minus nach wie vor größtenteils auf weniger Meldungen nach beruflicher Weiterbildung (einschl. Deutsch-Sprachlehrgänge: -4.300 auf 21.700). Der Zugang aus sonstiger Nichterwerbstätigkeit war im Juni nicht mehr größer als vor Jahresfrist (-600 auf 171.400); in den letzten drei Monaten war er aber noch etwas stärker gewesen (+9.800 auf 526.500).

Die **Abgänge aus Arbeitslosigkeit** waren im Juni wieder lebhafter; gleichwohl haben sie sich **saisonbereinigt** im Durchschnitt der letzten drei Monate verringert (-6.000). **Nicht saisonbereinigt** gab es im zweiten Quartal 1,25 Mio Abgänge, 19.300 oder 2 Prozent mehr als im Vorjahreszeitraum. Diese Zunahme lässt sich nach wie vor größtenteils auf mehr **Abmeldungen in sonstige Nichterwerbstätigkeit** zurückführen (+15.700 oder +3 Prozent auf 504.200), und zwar praktisch allein wegen Nichterneuerung der Meldung bzw. fehlender Mitwirkung (+22.900 auf 234.700) sowie Übergang in den vorruhestandsähnlichen Status eines Leistungsempfängers gem. § 428 SGB III (einschl. §§ 125, 429 SGB III; +6.300 auf 16.500). Außerdem haben sich die Abmeldungen aus sonstigen Gründen bzw. ohne Nachweis stark erhöht (+7.900 auf 79.900). Im Juni haben diese Abgangsgründe noch an Bedeutung gewonnen (gegenüber Vorjahresmonat zusammen: +18.100 auf 112.500). Offensichtlich kommt es im Zuge der Umsetzung des Job-AQTIV-Gesetzes nach wie vor zu besonders vielen derartigen Abmeldungen aus Arbeitslosigkeit. Der **Abgang in Arbeit** war in den letzten drei Monaten etwa so groß wie im Vorjahreszeitraum (ohne betriebliche oder außerbetriebliche Ausbildung: -3.100 oder -0,5 Prozent auf 571.000); im Juni war er sogar wieder etwas stärker (+2.800 oder +2 Prozent auf 156.600), was sich aber z.T. auf mehr Abgänge in Beschäftigung bis zu sieben Tagen Dauer zurückführen lässt (+1.400 auf 1.900). **Abmeldungen in Ausbildung** waren im zweiten Quartal noch etwas schwächer als vor einem Jahr (-1.300 oder -1 Prozent auf 94.600; darunter in berufliche Weiterbildung und Deutsch-Sprachlehrgänge: -1.300 auf 69.300), im Juni allerdings etwas stärker (+900 auf 25.500 bzw. +800 auf 19.100).

Stellenmeldungen waren weiterhin relativ schwach. **Saisonbereinigt** errechnet sich im Durchschnitt der letzten drei Monate eine Abnahme von 5.000. **Nicht saisonbereinigt** wurden im zweiten Quartal 545.200 Positionen registriert, dies sind 232.500 oder

30 Prozent weniger als vor einem Jahr. Dieser Rückgang ist aber wohl nicht allein konjunkturell bedingt; vielmehr dürfte er auch mittelbare Konsequenz der Überprüfung der Vermittlungsstatistik sein. Dem Zugang folgend ist auch der **Stellenabgang** gesunken; in den letzten drei Monaten wurden 573.200 Angebote abgemeldet, 242.700 oder ebenfalls 30 Prozent weniger als im Vorjahreszeitraum.

Der **Stellenbestand** hat sich im Juni **saisonbereinigt** erneut merklich verringert (-6.000), nachdem er zuvor praktisch stagniert hatte. **Nicht saisonbereinigt** waren zuletzt 421.000 Angebote registriert, dies sind, nur wenig verändert, 47.900 weniger als vor Jahresfrist.

Kurzarbeit nahm im Juni nicht wie üblich ab, sondern leicht zu. So erhöhte sich die Zahl der Kurzarbeiter um 2.000 auf 167.600. Zahlreiche Wirtschaftszweige haben dazu beigetragen. Die größten Zunahmen verzeichneten die Herstellung von Möbeln, Spielwaren und sonstigen Erzeugnissen (+4.300 auf 15.000), aber auch von Metallerzeugnissen (+2.000 auf 16.300) sowie der Maschinenbau (+1.500 auf 24.300). Gegenüber Vorjahr gab es insgesamt 84.200 Kurzarbeiter mehr (Mai: +82.100; April: +117.100). Die Arbeitszeit wurde unverändert um durchschnittlich 39 Prozent reduziert (Vorjahr: 48 Prozent); mehr als die Hälfte fiel für 21 Prozent der Kurzarbeiter aus (Vormonat: 22 Prozent; Vorjahr: 34 Prozent).

Arbeitsmarktpolitik: nach wie vor mehr Förderung von Existenzgründern, auch zuletzt deutlicher Rückgang bei Arbeitsbeschaffungsmaßnahmen

Die Förderung **beruflicher Weiterbildung**⁴ hatte im Juni, wie schon seit längerem, kleineres Gewicht als vor Jahresfrist, allerdings verringerte sich das Minus beim Teilnehmerbestand erneut. So gab es zuletzt 208.600 Personen in solchen Maßnahmen, nur noch 3 Prozent weniger. Seit Jahresanfang begannen 154.100 Menschen eine Maßnahme, 1 Prozent weniger. Bei Deutsch-Sprachlehrgängen lagen Bestand und Eintritte weiterhin unter den Vorjahreswerten (-7 Prozent auf 17.100 bzw. -6 Prozent auf 18.400).

Die Zahl der Personen in **Beschäftigungschaffenden Maßnahmen des zweiten Arbeitsmarktes** war, wie schon bisher, deutlich kleiner als vor einem Jahr. Im Berichtsmonat be-

⁴ Wegen wesentlicher Veränderungen im Verfahren zur beruflichen Rehabilitation und daraus resultierender unvollständiger Daten werden Reha-Zahlen im vorliegenden Zusammenhang bis auf weiteres nicht berücksichtigt.

fanden sich 49.900 Menschen in Arbeitsbeschaffungs- und traditionellen Strukturanpassungsmaßnahmen, das ist ein Minus von 21 Prozent. Der Rückgang entfällt nach wie vor auf ABM (-26 Prozent auf 38.700; traditionelle Strukturanpassungsmaßnahmen dagegen: +4 Prozent auf 11.200). Im ersten Halbjahr nahmen insgesamt 30.600 Menschen eine derartige Tätigkeit auf, 21 Prozent weniger (ABM: -25 Prozent auf 24.700; traditionelle Strukturanpassungsmaßnahmen: unverändert 5.900).

Der Bestand an Teilnehmern in Maßnahmen zur **direkten Förderung der Beschäftigung am ersten Arbeitsmarkt** überschritt zuletzt das Niveau des Vorjahres deutlich. Im Juni befanden sich 112.900 Personen in solchen Tätigkeiten (ohne Arbeitnehmerhilfe; +7 Prozent). Die Zunahme beruht praktisch allein auf mehr Überbrückungsgeld für Existenzgründer (+38 Prozent auf 42.300; Eingliederungszuschüsse dagegen: -4 Prozent auf 46.200). Seit Jahresanfang haben mit Unterstützung dieser Instrumente (einschl. Arbeitnehmerhilfe) 92.500 Personen eine Beschäftigung begonnen, 9 Prozent mehr als im Vorjahreszeitraum. Die Zunahme entfällt wie schon bisher besonders auf Überbrückungsgeld (+31 Prozent auf 41.800; Beschäftigungshilfen für Langzeitarbeitslose dagegen: -17 Prozent auf 12.000).

An **Eignungsfeststellungs- und Trainingsmaßnahmen** beteiligten sich im Juni 41.200 Arbeitslose, 37 Prozent mehr als vor einem Jahr. 257.900 Personen traten seit Januar in eine solche Maßnahme ein (+50 Prozent).

Im **Sofortprogramm zum Abbau der Jugendarbeitslosigkeit** befanden sich im Berichtsmonat 42.600 junge Menschen, 8 Prozent mehr als vor Jahresfrist. Die Arbeitsämter haben im ersten halben Jahr 42.100 Jugendliche in die verschiedenen Maßnahmen gebracht (+15 Prozent).

Freie Förderung wurde auch zuletzt stärker genutzt. Die Arbeitsämter bewilligten seit Jahresanfang 181.300 Leistungen (+13 Prozent).

Die vorruhestandsähnliche **Regelung gem. § 428 SGB III** wurde nach wie vor wesentlich mehr in Anspruch genommen als im Vorjahr. Wie bisher gab es ca. 182.000 derartige Leistungsempfänger (ca. +27 Prozent). Auch die von der Bundesanstalt geförderte **Altersteilzeit** lag weiterhin stark über dem Vorjahresstand. Im Juni machten ca. 46.000

Personen von dieser Möglichkeit Gebrauch (ca. +15 Prozent). In den letzten sechs Monaten sind ca. 16.400 Zugänge gemeldet worden, praktisch gleich viele wie im Vorjahr.

Ausbildungsstellenmarkt: immer weniger noch unbesetzte Ausbildungsplätze

Die Lage am Ausbildungsstellenmarkt ist schwieriger geworden. So ist die Zahl der gemeldeten Ausbildungsplätze zunehmend kleiner als im Vorjahreszeitraum, während jene der gemeldeten Bewerber weitgehend unverändert unter der Vorjahressumme liegt.

Von Oktober 2001 bis Juni 2002 sind den Arbeitsämtern insgesamt 435.300 **Ausbildungsplätze gemeldet** worden, dies sind inzwischen 28.200 oder 6,1 Prozent weniger als im Vorjahreszeitraum (Mai: -5,7 Prozent; April: -4,7 Prozent). Die Abnahme beruht fast ausschließlich auf betrieblichen Stellen (-28.100 auf 430.400). Gleichzeitig haben sich 447.100 **Bewerber** für die Vermittlung eines Ausbildungsplatzes **gemeldet**, 18.900 oder praktisch unverändert 4,1 Prozent weniger. Dies bedeutet aber nicht, dass die Nachfrage nach Lehrstellen in gleicher Größenordnung geringer geworden ist (vgl. Teil I).

Ende Juni gab es 110.900 **noch unbesetzte Ausbildungsstellen**; dies sind inzwischen 20.700 oder 15,7 Prozent weniger als vor einem Jahr (Mai: -10,7 Prozent; April: -8,4 Prozent). Zugleich waren 167.800 **Bewerber noch nicht vermittelt**, 6.700 oder 4,1 Prozent mehr (Mai: +2,6 Prozent; April: +0,4 Prozent). Damit ist die Differenz zwischen unbesetzten Ausbildungsstellen und nicht vermittelten Bewerbern zunehmend größer als vor Jahresfrist.

III. Neue Länder

Arbeitsmarkt verschlechtert sich weiter

Die Erwerbstätigkeit dürfte nach wie vor deutlich unter dem Stand des Vorjahres gelegen haben; dafür spricht jedenfalls die Entwicklung bei den **voll sozialversicherungspflichtig Beschäftigten**. Nach ersten Hochrechnungen war ihre Zahl im April mit 4,68 Mio um 106.000 geringer als vor einem Jahr (März: -104.000); dabei beruht der Rückgang mehr als zur Hälfte auf dem Arbeitsplatzabbau in der Bauwirtschaft. Außerdem waren 37.000 Arbeitnehmer weniger in Beschäftigungschaffenden Maßnahmen des zweiten Arbeits-

marktes tätig (daneben Strukturanpassungsmaßnahmen Ost für Wirtschaftsunternehmen: -9.000).

Saisonbereinigt ist die **Arbeitslosigkeit** im Juni erneut beträchtlich gestiegen, nämlich um 26.000, nach +22.000 im Mai und durchschnittlich +3.000 von Januar bis April. Allerdings beruht die jüngste Zunahme etwa zur Hälfte auf dem im Vergleich zu den Vorjahren früheren Ferienbeginn in Sachsen, Sachsen-Anhalt und Thüringen; dies kann vom Saisonbereinigungsverfahren nicht berücksichtigt werden. Entsprechend erhöhte sich die saisonbereinigte Arbeitslosigkeit in diesen Ländern erheblich stärker als in Mecklenburg-Vorpommern, Brandenburg und Berlin. Veränderungen in der Entlastungswirkung der Arbeitsmarktpolitik hatten auf den aktuellen Zuwachs keinen Einfluss.

Nicht saisonbereinigt hat sich die Zahl der Arbeitslosen, ebenfalls ferienbedingt, im Juni leicht erhöht, und zwar um 8.900 auf 1.394.000. In den Jahren zuvor hatte es im Juni einen Rückgang gegeben (z.B. 1999 bis 2001 durchschnittlich: -23.700), auch im letzten (-21.500). Infolgedessen lag der Arbeitslosenbestand mit 79.800 erneut wesentlich stärker über dem Vorjahresniveau (Mai: +49.500; April: +26.900). Veränderungen der Arbeitsmarktpolitik haben dabei keine Rolle gespielt; ihre Entlastungswirkung unterschritt den Stand des Vorjahres praktisch unverändert um gut 30.000.

Der Einfluss der veränderten Ferienlage wird auch durch die Entwicklung der **Arbeitslosigkeit Jüngerer unter 20 Jahren** belegt. So hat allein deren saisonbereinigte Arbeitslosenzahl gegenüber Vormonat um 12.000 zugenommen. Nicht saisonbereinigt war ein Anstieg von 16.100 auf 39.300 zu verzeichnen; im Durchschnitt der drei Jahre zuvor hatte es dagegen eine Zunahme von nur 2.600 gegeben. Ähnlich war die Entwicklung bei den 20- bis unter 25-Jährigen (Juni 2002: +8.700; Juni 1999 bis 2001 durchschnittlich: -4.200). Im Juli wird der Anstieg aber wohl entsprechend schwächer ausfallen; denn durch den frühen Beginn der Ferien hat es lediglich einen Vorzieheffekt gegeben.

Die **Arbeitslosenquote** auf Basis aller zivilen Erwerbspersonen errechnet sich im Juni auf 17,8 Prozent, bezogen auf die abhängigen zivilen Erwerbspersonen waren es 19,3 Prozent. Vor einem Jahr beliefen sich die Quoten auf 16,8 bzw. 18,1 Prozent.

Die **Zugänge in Arbeitslosigkeit** haben sich **saisonbereinigt** zuletzt weiter deutlich verstärkt, aber auch dabei ist das frühe Einsetzen der Sommerpause von Einfluss; somit gab

es im Durchschnitt der letzten drei Monate eine spürbare Zunahme (+9.000). Nach **nicht saisonbereinigten Angaben** meldeten sich von April bis Juni 517.100 Personen arbeitslos, dies sind 14.800 oder 3 Prozent mehr als im Vorjahr. Dabei blieb die Zahl der Arbeitslosmeldungen nach vorheriger Erwerbstätigkeit insgesamt praktisch unverändert (ohne betriebliche oder außerbetriebliche Ausbildung: -2.800 oder -1 Prozent auf 224.300). Während es erheblich weniger Zugänge nach Beschäftigungschaffenden Maßnahmen gab (-16.200 auf 30.000), waren solche nach regulären mehr als kurzfristigen Tätigkeiten dagegen deutlich zahlreicher (+11.600 auf 176.100). Infolge des früheren Ferienbeginns wurden im Juni insbesondere beträchtlich mehr Arbeitslosmeldungen nach betrieblicher oder außerbetrieblicher sowie vor allem nach schulischer Ausbildung registriert (+2.200 auf 9.500 bzw. +9.600 auf 26.600); nur deshalb hat sich auch das Drei-Monats-Aggregat vergrößert (+600 oder +5 Prozent auf 14.200 bzw. +9.200 oder +21 Prozent auf 53.300). Schließlich war auch die Zahl der Zugänge aus sonstiger Nichterwerbstätigkeit größer (+7.700 oder +4 Prozent auf 225.300).

Die **Abgänge aus Arbeitslosigkeit** haben im Juni **saisonbereinigt** zugenommen; im Durchschnitt der letzten drei Monate gab es allerdings noch eine leichte Abnahme (-1.000). **Nicht saisonbereinigt** haben von April bis Juni 602.000 Personen ihre Arbeitslosigkeit beendet, 39.900 oder 6 Prozent weniger als im Vorjahreszeitraum. Dabei sind die **Abmeldungen in Erwerbstätigkeit** weiterhin deutlich stärker zurückgegangen (ohne Ausbildung: -33.400 oder -10 Prozent auf 310.800), allerdings vor allem wegen weniger Zuweisungen in Beschäftigungschaffende Maßnahmen (-25.600 auf 47.800). Auch in **Ausbildung** haben sich in den letzten drei Monaten erheblich weniger Arbeitslose abgemeldet (-10.600 oder -15 Prozent auf 61.600), und zwar vor allem in Schule oder Studium, aber auch in berufliche Weiterbildung (einschl. Deutsch-Sprachlehrgänge). Die **Abgänge in sonstige Nichterwerbstätigkeit** haben sich insgesamt nur wenig verändert (+2.500 oder +1 Prozent auf 210.100). Dabei gab es wie bisher weniger Abmeldungen in Krankheit und Rente (-2.900 auf 121.100 bzw. -4.100 auf 13.600), dagegen mehr wegen Nichterneuerung der Meldung bzw. fehlender Mitwirkung und in den vorruhestandsähnlichen Status gem. § 428 SGB III (+7.300 auf 52.300 bzw. +3.300 auf 9.000). Schließlich waren die Abgänge aus sonstigen Gründen bzw. ohne Nachweis erheblich zahlreicher (+1.600 oder +9 Prozent auf 19.500). Die letztgenannten Zunahmen, die auch im Juni zu verzeichnen waren (zusammen: +5.300 auf 28.600), dürften insbesondere aus der Umsetzung des Job-AQTIV-Gesetzes resultieren.

Stellenmeldungen legten im Juni **saisonbereinigt** merklich zu, im Durchschnitt der Monate April bis Juni hat es aber nur einen leichten Anstieg gegeben (+1.000). **Nicht saisonbereinigt** registrierten die Arbeitsämter in den letzten drei Monaten 187.200 Angebote, 95.600 oder 34 Prozent weniger als im Vorjahreszeitraum. Ein knappes Viertel der Abnahme geht auf Beschäftigungschaffende Maßnahmen zurück (-23.200 auf 50.900); außerdem dürften, neben konjunkturellen Einflüssen, auch mittelbare Auswirkungen der Überprüfung der Vermittlungsstatistik eine Rolle gespielt haben. Den Zugängen folgend waren die **Stellenabgänge** ebenfalls deutlich kleiner. In den letzten drei Monaten wurden 189.100 Angebote abgemeldet, 94.800 oder 33 Prozent weniger als im Vorjahreszeitraum.

Der **saisonbereinigte Stellenbestand** hat sich auch zuletzt nicht verändert. **Nicht saisonbereinigt** gab es im Juni 76.400 Angebote, 3.500 mehr als vor einem Jahr (Mai: +4.300; April: +5.300). Dabei waren deutlich weniger Stellen für Beschäftigungschaffende Maßnahmen gemeldet (-2.300 auf 16.700).

Kurzarbeit hat sich im Juni zwar weiter verringert, aber nur noch leicht. So ging die Zahl der Kurzarbeiter um 600 auf 34.500 zurück. Zur Abnahme haben verschiedene Wirtschaftszweige beigetragen, am meisten das Baugewerbe (-1.100 auf 7.400). Gegenüber Vorjahr wurden 9.300 Kurzarbeiter mehr gezählt (Mai: +7.600; April: +9.200). Der durchschnittliche Arbeitszeitausfall belief sich auf 45 Prozent (Vormonat: 47 Prozent; Vorjahr: 53 Prozent). Um mehr als die Hälfte wurde die Arbeitszeit für 33 Prozent der Kurzarbeiter reduziert (36 Prozent; 43 Prozent).

Arbeitsmarktpolitik: weiterhin mehr Eingliederungszuschüsse, aber wesentlich weniger ABM und Strukturanpassungsmaßnahmen Ost für Wirtschaftsunternehmen

Geförderte berufliche Weiterbildung⁴ hatte auch im Juni geringeres Gewicht als vor Jahresfrist. So befanden sich zuletzt 127.700 Menschen in derartigen Lehrgängen, das ist ein Minus von 8 Prozent. Seit Januar begannen 107.800 Personen eine solche Maßnahme, 5 Prozent weniger als im Vorjahreszeitraum. In Deutsch-Sprachlehrgängen gab es mit 4.700 Teilnehmern 11 Prozent weniger; die Zahl der Eintritte war mit 4.900 um 13 Prozent kleiner.

Bestand und Zugänge geförderter Personen in **Beschäftigungschaffenden Maßnahmen des zweiten Arbeitsmarktes** lagen auch zuletzt stark unter den Vorjahreswerten. So waren im Berichtsmonat in ABM und traditionellen Strukturanpassungsmaßnahmen 122.300 Personen tätig, 24 Prozent weniger. Dabei entfiel die Abnahme wie bisher auf ABM (-32 Prozent auf 79.900; traditionelle Strukturanpassungsmaßnahmen dagegen: +2 Prozent auf 42.400). Die Zugänge seit Januar waren mit 65.900 wesentlich schwächer (-26 Prozent; ABM: -30 Prozent auf 48.400; traditionelle Strukturanpassungsmaßnahmen: -12 Prozent auf 17.600).

Die Zahl der Teilnehmer in Maßnahmen **zur direkten Förderung von Beschäftigung am ersten Arbeitsmarkt** lag zuletzt leicht über Vorjahresniveau. Im Juni befanden sich 110.800 Menschen in entsprechenden Tätigkeiten (ohne Arbeitnehmerhilfe; +3 Prozent). Nach wie vor spielen vor allem Strukturanpassungsmaßnahmen Ost für Wirtschaftsunternehmen eine immer kleinere Rolle (-42 Prozent auf 12.800). Dagegen haben Eingliederungszuschüsse und Beschäftigungshilfen für Langzeitarbeitslose gegenüber Vorjahr stark an Bedeutung gewonnen (+16 Prozent auf 62.700 bzw. +22 Prozent auf 13.800). Ähnliches gilt inzwischen auch für Überbrückungsgeld zur Förderung der Existenzgründung (+6 Prozent auf 16.500). Seit Jahresbeginn haben insgesamt 72.600 Personen mit diesen Instrumenten eine Arbeit aufgenommen (einschl. Arbeitnehmerhilfe), 3 Prozent weniger als im Vorjahreszeitraum. Dabei standen erheblichen Abnahmen bei Strukturanpassungsmaßnahmen Ost für Wirtschaftsunternehmen (-52 Prozent auf 6.400) deutliche Zunahmen bei Eingliederungszuschüssen gegenüber (+13 Prozent auf 36.900).

In **Eignungsfeststellungs- und Trainingsmaßnahmen** gab es im Juni 19.100 Teilnehmer, dies sind 2 Prozent weniger als vor Jahresfrist. Im ersten Halbjahr haben mit 160.400 aber erheblich mehr Personen eine solche Maßnahme begonnen (+34 Prozent).

Die Zahl der Teilnehmer am **Sofortprogramm zum Abbau der Jugendarbeitslosigkeit** lag zuletzt etwa auf Vorjahresniveau. So befanden sich im Berichtsmonat 43.700 Teilnehmer in entsprechenden Maßnahmen (-1/2 Prozent). Seit Jahresanfang sind 23.500 Personen eingetreten (-12 Prozent).

Freie Förderung wurde weiterhin spürbar schwächer genutzt. In den ersten sechs Monaten d.J. bewilligten die Arbeitsämter 58.900 Leistungen (-10 Prozent).

Zuletzt machten ca. 98.000 Leistungsempfänger von der **vorruhestandsähnlichen Regelung des § 428 SGB III** Gebrauch (ca. +12 Prozent). Die Möglichkeiten der **Altersteilzeit** nutzten ebenfalls erheblich mehr Menschen. Im Juni wurden unverändert ca. 12.000 Personen so gefördert (ca. +17 Prozent). Seit Beginn des Jahres gab es ca. 2.900 Eintritte (ca. +15 Prozent).

Ausbildungsstellenmarkt: Defizit an Lehrstellen wird noch größer

Die Lage am Ausbildungsstellenmarkt ist insbesondere durch eine starke Abnahme der gemeldeten betrieblichen Ausbildungsplätze gekennzeichnet, der ein geringerer Rückgang der Bewerberzahlen gegenübersteht.

Von Oktober 2001 bis Juni 2002 sind den Arbeitsämtern insgesamt 70.600 **Ausbildungsplätze gemeldet** worden; dies sind inzwischen 6.000 oder 7,8 Prozent weniger als im Vorjahreszeitraum (Mai: -6,8 Prozent; April: -5,1 Prozent). Die Abnahme beruht überwiegend auf betrieblichen Lehrstellen (-5.600 auf 63.200; außerbetriebliche: -400 auf 7.400). Zugleich haben sich 184.900 **Bewerber** für die Vermittlung einer Ausbildungsstelle registrieren lassen, 6.800 oder 3,6 Prozent weniger (Mai: -4,0 Prozent; April: -4,2 Prozent).

Ende Juni waren 21.400 **Ausbildungsstellen noch unbesetzt**, 400 oder 1,7 Prozent weniger als vor Jahresfrist (Mai: +4,4 Prozent; April: -0,3 Prozent). **Noch nicht vermittelt** waren 95.800 **Bewerber**, 2.400 oder fast unverändert 2,4 Prozent weniger (April: -3,8 Prozent). Gleichwohl ist damit die Differenz zwischen unbesetzten Ausbildungsstellen und nicht vermittelten Bewerbern etwas kleiner als vor einem Jahr.

EU-standardisierte Erwerbslosenquoten (saisonbereinigt)

Juni 2002

Bundesrepublik Deutschland

Jahresdurchschnitt Monat	Männer und Frauen			Männer			Frauen		
	Insgesamt	unter 25 Jahre	25 Jahre und älter	Insgesamt	unter 25 Jahre	25 Jahre und älter	Insgesamt	unter 25 Jahre	25 Jahre und älter
	1	2	3	4	5	6	7	8	9
Jahresdurchschnitt 1992	6,4	6,2	6,5	5,1	5,7	5,0	8,2	6,7	8,5
Jahresdurchschnitt 1993	7,7	7,7	7,7	6,5	7,7	6,4	9,4	7,8	9,6
Jahresdurchschnitt 1994	8,2	8,4	8,2	7,1	8,6	6,9	9,8	8,2	10,0
Jahresdurchschnitt 1995	8,0	8,4	7,9	7,0	8,6	6,8	9,4	8,3	9,5
Jahresdurchschnitt 1996	8,7	9,6	8,6	8,1	10,3	7,8	9,5	8,8	9,6
Jahresdurchschnitt 1997	9,7	10,4	9,6	9,1	11,3	8,8	10,4	9,3	10,6
Jahresdurchschnitt 1998	9,1	9,4	9,1	8,6	10,2	8,4	9,7	8,6	9,9
Jahresdurchschnitt 1999	8,4	8,8	8,4	8,0	9,5	7,9	8,9	8,0	9,0
Jahresdurchschnitt 2000	7,7	8,5	7,6	7,5	9,3	7,3	8,1	7,6	8,1
Jahresdurchschnitt 2001	7,7	8,2	7,7	7,7	9,3	7,5	7,8	7,1	7,9
Januar 1999	8,6	9,1	8,5	8,2	9,9	8,0	9,1	8,3	9,2
Februar	8,6	9,0	8,5	8,2	9,8	8,0	9,0	8,2	9,1
März	8,5	8,8	8,5	8,1	9,6	8,0	9,0	8,0	9,1
April	8,5	8,7	8,5	8,1	9,4	8,0	9,0	7,9	9,1
Mai	8,5	8,6	8,5	8,2	9,3	8,0	9,0	7,8	9,1
Juni	8,5	8,6	8,4	8,1	9,3	8,0	8,9	7,8	9,1
Juli	8,4	8,6	8,4	8,0	9,3	7,9	8,9	7,9	9,0
August	8,4	8,7	8,3	8,0	9,4	7,9	8,8	8,0	9,0
September	8,3	8,8	8,3	8,0	9,5	7,8	8,8	8,0	8,9
Oktober	8,3	8,7	8,2	7,9	9,4	7,8	8,7	8,0	8,8
November	8,2	8,7	8,1	7,9	9,4	7,7	8,6	7,9	8,7
Dezember	8,1	8,7	8,0	7,8	9,4	7,6	8,5	7,8	8,6
Januar 2000	8,0	8,7	7,9	7,7	9,4	7,4	8,4	7,9	8,5
Februar	7,9	8,7	7,8	7,6	9,4	7,4	8,4	7,8	8,4
März	7,9	8,8	7,8	7,6	9,6	7,3	8,3	7,9	8,3
April	7,8	8,8	7,7	7,6	9,6	7,3	8,2	7,9	8,3
Mai	7,8	8,7	7,6	7,5	9,5	7,2	8,1	7,9	8,2
Juni	7,7	8,6	7,6	7,5	9,4	7,2	8,1	7,7	8,1
Juli	7,7	8,6	7,6	7,5	9,4	7,2	8,0	7,6	8,1
August	7,7	8,5	7,6	7,5	9,3	7,2	8,0	7,5	8,0
September	7,6	8,4	7,6	7,4	9,2	7,2	7,9	7,4	8,0
Oktober	7,6	8,2	7,5	7,4	9,0	7,2	7,8	7,2	7,9
November	7,6	8,1	7,5	7,4	8,9	7,2	7,8	7,1	7,9
Dezember	7,6	8,0	7,5	7,4	8,9	7,2	7,8	7,1	7,9
Januar 2001	7,6	8,0	7,5	7,4	8,9	7,3	7,8	7,0	7,9
Februar	7,6	8,0	7,6	7,5	8,9	7,3	7,8	7,1	7,9
März	7,7	8,0	7,6	7,6	8,9	7,4	7,8	7,0	7,9
April	7,7	8,1	7,6	7,6	9,0	7,4	7,8	7,0	7,9
Mai	7,7	8,1	7,6	7,6	9,1	7,4	7,8	7,0	7,9
Juni	7,7	8,3	7,6	7,6	9,2	7,4	7,8	7,1	7,9
Juli	7,7	8,3	7,7	7,7	9,3	7,5	7,8	7,1	7,9
August	7,7	8,2	7,7	7,7	9,3	7,5	7,8	7,0	7,9
September	7,8	8,3	7,7	7,8	9,4	7,6	7,8	7,1	7,9
Oktober	7,9	8,4	7,8	7,8	9,6	7,6	7,9	7,1	8,0
November	7,9	8,5	7,8	7,9	9,7	7,7	7,9	7,2	8,0
Dezember	7,9	8,6	7,8	8,0	9,7	7,7	7,9	7,2	8,0
Januar 2002	8,0	8,7	7,9	8,0	9,8	7,8	7,9	7,3	8,0
Februar	8,0	8,8	7,9	8,0	10,0	7,8	7,9	7,4	8,0
März	8,0	8,9	7,9	8,1	10,1	7,8	7,9	7,4	8,0
April	8,0	9,0	7,9	8,1	10,2	7,8	7,9	7,6	8,0
Mai	8,2	9,2	8,0	8,3	10,6	8,0	8,0	7,7	8,0
Juni	8,3	9,8	8,0	8,4	11,2	8,1	8,1	8,2	8,0

Wichtige arbeitsmarktpolitische Instrumente der Bundesanstalt für Arbeit

Junii 2002 Bundesrepublik Deutschland

Merkmale	Teilnehmerbestand				Zugang / Eintritte / Bewilligungen				Ausgaben	
	absolut		Veränderung gegenüber Vorjahresmonat in %		im Juni 2002		seit Jahresbeginn 2002		seit Jahresbeginn 2002	
	Junii	Mai	Junii	Mai	absolut	Veränd. gegenüber Vorjahresmonat in %	absolut	Veränd. gegenüber Vorjahr in %	absolut	Veränd. gegenüber Vorjahr in %
	1	2	3	4	5	6	7	8	in Mio Euro 9	% 10
Bildungsmaßnahmen										
- Berufliche Weiterbildung	336.363	348.180	-5,0	-5,4	32.122	-4,6	261.890	-2,6	3.248,6	-9,1
dar.: in Vollzeitmaßnahmen	303.544	314.291	-6,3	-6,5	29.932	-5,6	241.028	-3,4	-	-
- Berufliche Eingliederung Behinderter* dar.: Wiedereingliederung*)	128.526	130.682	X	X	7.225	X	44.739	X	1.316,0	9,6
- Deutsch-Sprachlehrgänge ¹⁾	38.950	38.627	X	X	5.693	X	33.598	X	-	-
- Berufsvorbereitende Bildungsmaßn ²⁾	21.732	21.161	-8,1	-6,4	3.972	-17,8	23.233	-7,4	67,5	7,1
- Berufsausbildung Benachteiligte	107.062	110.579	14,9	14,5	4.840	39,3	40.135	28,4	371,2	29,8
dar.: in außerbetriebl. Einrichtungen	131.279	131.830	2,1	2,7	3.512	-9,2	28.561	-0,3	513,9	10,4
	61.730	63.217	5,5	5,9	67	8,1	1.224	47,6	417,1	11,7
Maßnahmen im Rahmen des Europäischen Sozialfonds	31.565	32.033	-3,3	-2,7	16.268	7,2	85.437	51,8	136,5	-2,5
Beschäftigungschaffende Maßnahmen										
davon:										
- Arbeitsbeschaffungsmaßnahmer	118.647	117.172	-30,4	-32,8	15.664	-15,9	73.051	-28,3	1.022,3	-27,6
- trad. Strukturanpassungsmaßnahmer	53.538	53.241	2,3	4,4	3.943	-14,0	23.441	-8,9	331,5	8,5
Beschäftigungschaffende Infrastrukturmaßnahmen	186	79	X	X	115	X	201	X	1,0	-
Maßnahmen zur Eingliederung in reguläre Beschäftigung										
- Direkte Hilfen:										
· Strukturanpassungsmaßnahmen Ost für Wirtschaftsunternehmen	12.924	13.857	-41,9	-38,9	1.082	-59,4	6.405	-51,9	65,6	-40,5
· Eingliederungszuschüsse	108.897	99.747	6,6	-0,8	18.207	56,6	71.364	6,0	508,3	-2,0
· Einstellungszuschuss bei Vertretung	146	109	X	X	43	X	162	X	0,6	-
· Einstellungszuschuss bei Neugründungen	9.805	9.232	-8,8	-13,7	1.740	27,3	6.641	-2,8	56,4	-9,8
· Beschäftigungshilfen für Langzeitarbeitslose	32.961	34.065	4,0	11,5	3.408	-21,7	19.019	-11,0	165,4	12,9
· Arbeitnehmerhilfen ³⁾	900	-15,3	3.081	-11,9	0,6	50,0
· Überbrückungsgeld	58.855	51.450	27,6	19,0	12.374	51,9	58.216	21,2	428,2	13,2
· Arbeitsentgeltzuschuss	117	53	X	X	73	X	191	X	0,4	-
Summe der direkten Hilfen⁴⁾	223.705	208.513	5,1	0,4	37.827	29,5	165.079	3,0	1.225,5	0,7
- Indirekte Hilfen:										
· Massn. der Eignungsfeststellung / Trainingsmaßnahmen	60.301	63.814	21,8	2,1	72.286	62,3	418.333	43,2	197,5	25,3
· Unterstützung der Beratung und Vermittlung	X	X	X	X	80.977	33,4	414.715	16,1	30,7	24,3
· Mobilitätshilfen	X	X	X	X	16.877	30,1	70.798	17,0	53,2	27,6
Freie Förderung^{3) 5)}	65.760	66.040	-1,5	3,1	41.000	-3,1	240.226	6,2	243,0	-9,1
Kurzarbeit										
- Kurzarbeiter	202.109	200.673	86,0	80,7	.	.	.	.	292,3	39,0
- Vollzeitäquivalent ^{2) 6)}	80.237	80.671	51,6	46,8	.	.	.	.	-	-
Vorruhestandsregelungen										
- Altersteilzeit ^{3) 7)}	58.000	58.000	15,4	18,4	3.200	-0,2	19.331	1,9	296,5	35,1
- Nichtarbeitslose ältere Leistungsempfänger (§ 428 SGB III) ³⁾	280.000	280.000	20,9	29,7	.	.	.	.	-	-
Sofortprogramm zum Abbau der Jugendarbeitslosigkeit⁸⁾	86.261	86.311	3,8	7,8	13.506	-7,7	65.638	3,7	571,4	26,7

*) Vorläufige Ergebnisse

1) Ausgaben enthalten nur Lehrgangsgebühren

2) Behinderte sind auch in der Zeile "Berufliche Eingliederung Behinderter" nachgewiesen.

3) teilweise geschätzt

4) Bestandszahlen ohne Arbeitnehmerhilfen

5) Bestandszahlen nur für Abteilung Arbeitsvermittlung und -beratung

6) Zahl der Kurzarbeiter x durchschnittlichem Arbeitszeitausfall

7) nur von der Bundesanstalt geförderte Fälle

8) Bestand an Teilnehmern mit Förderungsbeginn in den Jahren 1999 bis 2002.

Wichtige arbeitsmarktpolitische Instrumente der Bundesanstalt für Arbeit

Bundesgebiet West										
Juni 2002										
Merkmale	Teilnehmerbestand				Zugang / Eintritte				Ausgaben	
	absolut		Veränderung gegenüber Vorjahresmonat in %		im Juni 2002		seit Jahresbeginn 2002		seit Jahresbeginn 2002	
	Juni	Mai	Juni	Mai	absolut	Veränd. gegenüber Vorjahresmonat in %	absolut	Veränd. gegenüber Vorjahr in %	absolut	Veränd. gegenüber Vorjahr in %
	1	2	3	4	5	6	7	8	in Mio Euro 9	% 10
Bildungsmaßnahmen										
- Berufliche Weiterbildung	208.624	214.897	-3,0	-5,0	18.541	4,8	154.062	-0,8	1.945,4	-10,1
dar.: in Vollzeitmaßnahmen	177.546	182.747	-4,8	-6,7	16.614	4,1	134.195	-1,9	-	-
- Berufliche Eingliederung Behinderter* dar.: Wiedereingliederung*)	88.354	90.284	X	X	5.536	X	34.888	X	991,2	9,2
- Deutsch-Sprachlehrgänge ¹⁾	30.561	30.384	X	X	4.305	X	25.996	X	-	-
- Deutsch-Sprachlehrgänge ¹⁾	17.076	16.789	-7,3	-6,8	3.170	-11,2	18.367	-5,7	53,7	7,4
- Berufsvorbereitende Bildungsmaßn ²⁾	77.695	80.417	15,1	14,1	3.630	28,0	30.885	22,2	272,9	31,5
- Berufsausbildung Benachteiligte dar.: in außerbetriebl. Einrichtungen	82.437	82.125	-0,6	-0,1	2.886	-9,8	22.791	0,1	259,4	5,4
	24.233	25.002	1,3	1,4	40	21,2	877	57,7	176,4	5,4
Maßnahmen im Rahmen des Europäischen Sozialfonds										
	15.409	15.649	9,9	11,4	9.923	20,5	54.065	76,2	76,8	8,3
Beschäftigungschaffende Maßnahmen										
davon:										
- Arbeitsbeschaffungsmaßnahmer	38.735	38.506	-25,6	-28,6	4.811	-9,4	24.700	-24,5	308,8	-22,2
- trad. Strukturanpassungsmaßnahmer	11.171	11.001	4,4	4,3	1.012	-3,6	5.874	0,0	60,8	13,0
Beschäftigungschaffende Infrastrukturmaßnahmen										
	23	14	X	X	8	X	22	X	0	-
Maßnahmen zur Eingliederung in reguläre Beschäftigung										
- Direkte Hilfen:										
- Strukturanpassungsmaßnahmen Ost für Wirtschaftsunternehmen	106	132	-69,6	-63,8	5	-78,3	51	-74,6	0,8	-71,4
- Eingliederungszuschüsse	46.182	42.616	-4,2	-12,1	8.093	45,5	34.509	-0,6	234,2	-16,5
- Einstellungszuschuss bei Vertretung	86	65	X	X	23	X	95	X	0,4	-
- Einstellungszuschuss bei Neugründungen	4.951	4.646	-9,7	-14,9	816	21,8	3.590	0,3	29,2	-14,4
- Beschäftigungshilfen für Langzeitarbeitslose	19.151	19.738	-6,2	1,0	2.019	-29,5	12.024	-16,9	102,4	2,0
- Arbeitnehmerhilfen ³⁾	100	17,6	338	-11,3	0,1	.
- Überbrückungsgeld	42.347	37.197	38,4	30,2	8.574	56,7	41.773	31,1	321,8	19,7
- Arbeitsentgeltzuschuss	103	44	X	X	59	X	146	X	0,3	-
Summe der direkten Hilfen⁴⁾	112.926	104.438	7,5	1,9	19.689	34,2	92.526	8,6	689,3	0,4
- Indirekte Hilfen:										
- Massn. der Eignungsfeststellung / Trainingsmaßnahmen	41.249	41.403	36,9	14,8	45.353	70,8	257.949	49,9	115,5	34,5
- Unterstützung der Beratung und Vermittlung	X	X	X	X	30.687	31,6	165.912	14,7	10,5	23,5
- Mobilitätshilfen	X	X	X	X	3.536	-3,7	17.728	-9,3	10,5	4,0
Freie Förderung^{3) 5)}	39.048	38.330	0,0	0,7	30.000	3,9	181.312	12,6	104,5	-10,6
Kurzarbeit										
- Kurzarbeiter	167.591	165.600	101,0	98,3	.	.	.	.	247,4	46,7
- Vollzeitäquivalent ^{2) 6)}	64.690	64.418	63,0	59,0	.	.	.	.	-	-
Vorruhestandsregelungen										
- Altersteilzeit ^{3) 7)}	46.000	46.000	15,1	18,2	2.700	-2,9	16.424	-0,2	257,2	33,5
- Nichtarbeitslose ältere Leistungsempfänger (§ 428 SGB III) ³⁾	182.000	182.000	26,7	37,0	.	.	.	.	-	-
Sofortprogramm zum Abbau der Jugendarbeitslosigkeit⁸⁾										
	42.611	41.062	8,5	4,9	8.644	17,7	42.115	15,2	244,8	9,1

*) Vorläufige Ergebnisse

1) Ausgaben enthalten nur Lehrgangsgebühren

2) Behinderte sind auch in der Zeile "Berufliche Eingliederung Behinderter" nachgewiesen.

3) teilweise geschätzt

4) Bestandszahlen ohne Arbeitnehmerhilfen

5) Bestandszahlen nur für Abteilung Arbeitsvermittlung und -beratung

6) Zahl der Kurzarbeiter x durchschnittlichem Arbeitszeitausfall

7) nur von der Bundesanstalt geförderte Fälle

8) Bestand an Teilnehmern mit Förderungsbeginn in den Jahren 1999 bis 2002.

Wichtige arbeitsmarktpolitische Instrumente der Bundesanstalt für Arbeit

Bundesgebiet Ost										
Juni 2002										
Merkmale	Teilnehmerbestand				Zugang / Eintritte				Ausgaben	
	absolut		Veränderung gegenüber Vorjahresmonat in %		im Juni 2002		seit Jahresbeginn 2002		seit Jahresbeginn 2002	
	Juni	Mai	Juni	Mai	absolut	Veränd. gegenüber Vorjahresmonat in %	absolut	Veränd. gegenüber Vorjahr in %	absolut	Veränd. gegenüber Vorjahr in %
	1	2	3	4	5	6	7	8	in Mio Euro 9	% 10
Bildungsmaßnahmen										
- Berufliche Weiterbildung	127.739	133.283	-8,1	-6,0	13.581	-15,0	107.828	-5,0	1.303,1	-7,5
dar.: in Vollzeitmaßnahmen	125.998	131.544	-8,3	-6,3	13.318	-15,4	106.833	-5,3	-	-
- Berufliche Eingliederung Behinderter* dar.: Wiedereingliederung ²⁾	40.172	40.398	X	X	1.689	X	9.851	X	324,7	10,9
- Deutsch-Sprachlehrgänge ¹⁾	8.389	8.243	X	X	1.388	X	7.602	X	-	-
- Deutsch-Sprachlehrgänge ¹⁾	4.656	4.372	-10,9	-4,7	802	-36,5	4.866	-13,2	13,8	6,2
- Berufsvorbereitende Bildungsmaßn ²⁾	29.367	30.162	14,3	15,3	1.210	89,1	9.250	54,7	98,3	25,4
- Berufsausbildung Benachteiligte dar.: in außerbetriebl. Einrichtungen	48.842	49.705	7,0	7,7	626	-5,9	5.770	-2,0	254,5	15,9
	37.497	38.215	8,4	9,1	27	-6,9	347	27,1	240,6	16,7
Maßnahmen im Rahmen des Europäischen Sozialfonds										
	16.156	16.384	-13,2	-13,2	6.345	-8,7	31.372	22,6	59,7	-13,6
Beschäftigungschaffende Maßnahmen										
davon:										
- Arbeitsbeschaffungsmaßnahmer	79.912	78.666	-32,5	-34,7	10.853	-18,5	48.351	-30,1	713,5	-29,7
- trad. Strukturanpassungsmaßnahmer	42.367	42.240	1,8	4,4	2.931	-17,1	17.567	-11,5	270,7	7,5
Beschäftigungschaffende Infrastrukturmaßnahmen										
	163	65	X	X	107	X	179	X	1,0	-
Maßnahmen zur Eingliederung in reguläre Beschäftigung										
- Direkte Hilfen:										
· Strukturanpassungsmaßnahmen Ost für Wirtschaftsunternehmen	12.818	13.725	-41,5	-38,5	1.077	-59,3	6.354	-51,6	64,8	-39,7
· Eingliederungszuschüsse	62.715	57.131	16,3	9,7	10.114	66,8	36.855	13,1	274,0	14,9
· Einstellungszuschuss bei Vertretung	60	44	X	X	20	X	67	X	0,2	-
· Einstellungszuschuss bei Neugründungen	4.854	4.586	-8,0	-12,5	924	32,6	3.051	-6,2	27,2	-4,2
· Beschäftigungshilfen für Langzeitarbeitslose	13.810	14.327	22,4	30,4	1.389	-6,8	6.995	1,2	63,0	36,7
· Arbeitnehmerhilfen ³⁾	800	-18,1	2.743	-12,0	0,5	25,0
· Überbrückungsgeld	16.508	14.253	6,4	-2,8	3.800	41,9	16.443	1,8	106,4	-2,7
· Arbeitsentgeltzuschuss	14	9	X	X	14	X	45	X	0,1	-
Summe der direkten Hilfen⁴⁾	110.779	104.075	2,7	-1,2	18.138	24,7	72.553	-3,4	536,2	1,2
- Indirekte Hilfen:										
· Massn. der Eignungsfeststellung / Trainingsmaßnahmen	19.052	22.411	-1,6	-15,2	26.933	49,8	160.384	33,6	81,9	14,2
· Unterstützung der Beratung und Vermittlung	X	X	X	X	50.290	34,5	248.803	17,0	20,2	24,7
· Mobilitätshilfen	X	X	X	X	13.341	43,5	53.070	29,5	42,8	35,4
Freie Förderung^{3) 5)}	26.712	27.710	-3,6	6,6	11.000	-18,1	58.914	-9,6	138,5	-8,0
Kurzarbeit										
- Kurzarbeiter	34.518	35.073	36,6	27,5	.	.	.	.	44,9	7,9
- Vollzeitäquivalent ^{2) 6)}	15.637	16.344	17,9	12,7	.	.	.	.	-	-
Vorruhestandsregelungen										
- Altersteilzeit ^{3) 7)}	12.000	12.000	16,5	19,0	500	17,4	2.907	15,4	39,4	47,6
- Nichtarbeitslose ältere Leistungsempfänger (§ 428 SGB III) ³⁾	98.000	95.000	11,5	14,4	.	.	.	.	-	-
Sofortprogramm zum Abbau der Jugendarbeitslosigkeit⁸⁾										
	43.650	45.249	-0,4	10,5	4.862	-33,3	23.523	-12,0	326,6	44,2

*) Vorläufige Ergebnisse

1) Ausgaben enthalten nur Lehrgangsgebühren

2) Behinderte sind auch in der Zeile "Berufliche Eingliederung Behinderter" nachgewiesen.

3) teilweise geschätzt

4) Bestandszahlen ohne Arbeitnehmerhilfen

5) Bestandszahlen nur für Abteilung Arbeitsvermittlung und -beratung

6) Zahl der Kurzarbeiter x durchschnittlichem Arbeitszeitausfall

7) nur von der Bundesanstalt geförderte Fälle

8) Bestand an Teilnehmern mit Förderungsbeginn in den Jahren 1999 bis 2002.

DATEN ÜBER DEN ARBEITSMARKT

(für den Berichtsmonat vorläufige Ergebnisse)

A. Bundesrepublik Deutschland

I. Bundesländer und Landesarbeitsämter

Juni 2002

1. Arbeitslose

Landesarbeitsamt Bundesland	Arbeitslose								
	insgesamt	Arbeitslosenquote bezogen auf		Veränderung in % gegenüber		Jugendliche unter 25 Jahren		Ausländer	
		alle EP ¹⁾	abhängig EP ²⁾	Vormonat	Vorjahr	insgesamt	Arbeits- losen- quote ²⁾	insgesamt	Arbeits- losen- quote ³⁾
	1	2	3	4	5	6	7	8	9
Nord	353.268	11,1	12,4	-1,1	5,1	43.316	11,2	29.590	20,5
davon: Schleswig-Holstein	114.893	8,2	9,2	-0,4	6,4	15.218	9,5	10.921	21,9
Hamburg	77.242	8,9	10,1	0,0	13,2	8.727	9,4	16.526	18,7
Mecklenburg-Vorpommern	161.133	17,7	19,0	-2,2	0,8	19.371	14,4	2.143	34,4
Niedersachsen-Bremen	395.523	9,3	10,3	2,1	5,2	52.372	10,3	48.999	24,7
davon: Niedersachsen	355.109	9,0	10,0	2,1	5,5	47.682	10,0	41.594	24,5
Bremen	40.414	12,5	13,6	1,5	3,0	4.690	12,9	7.405	25,8
Nordrhein-Westfalen	793.162	9,0	9,9	0,2	6,1	92.025	8,9	149.003	21,1
Hessen	209.772	6,8	7,6	0,1	5,9	26.443	7,2	44.052	14,7
Rheinland-Pfalz-Saarland	184.374	7,4	8,1	0,4	5,5	25.817	8,2	24.452	17,7
davon: Rheinland-Pfalz	139.082	6,9	7,7	0,1	7,0	19.861	7,8	18.698	16,4
Saarland	45.292	9,0	9,8	1,3	1,2	5.956	9,9	5.754	24,0
Baden-Württemberg	279.801	5,1	5,7	-1,4	12,2	32.760	4,6	65.837	11,9
Bayern	353.637	5,5	6,3	-1,8	19,6	44.300	5,3	59.527	13,3
Berlin-Brandenburg	516.363	16,9	18,6	0,0	4,7	63.530	17,4	53.393	37,2
davon: Berlin	284.613	16,8	18,7	0,0	7,2	34.650	18,6	49.322	37,3
Brandenburg	231.750	17,0	18,5	-0,2	1,8	28.880	16,1	4.071	37,0
Sachsen-Anhalt-Thüringen	462.780	17,9	19,2	1,9	4,4	61.849	17,4	8.306	36,6
davon: Sachsen-Anhalt	262.373	19,8	21,1	2,1	2,1	33.603	19,1	5.139	40,9
Thüringen	200.407	15,8	17,1	1,6	7,7	28.246	15,8	3.167	31,2
Sachsen	405.681	17,9	19,4	0,9	6,7	52.521	16,6	8.111	39,1
Bundesrepublik Deutschland	3.954.361	9,5	10,5	0,2	7,0	494.933	9,5	491.270	18,4
davon: West	2.560.366	7,6	8,4	0,0	7,6	314.578	7,6	447.335	17,2
Ost	1.393.995	17,8	19,3	0,6	6,1	180.355	16,8	43.935	X

¹⁾ Arbeitslose in % aller zivilen Erwerbspersonen (abhängige zivile Erwerbspersonen, Selbständige, mithelfende Familienangehörige)

²⁾ Arbeitslose in % der abhängigen zivilen Erwerbspersonen (sozialversicherungspflichtig und geringfügig Beschäftigte, Beamte, Arbeitslose)

³⁾ Arbeitslose in % der ausländischen abhängigen Erwerbspersonen

Juni 2002

2. Gemeldete Stellen¹⁾

3. Kurzarbeiter

4. Arbeitsmarktpolitische
 Maßnahmen

Landesarbeitsamt Bundesland	Gemeldete Stellen			Kurzarbeiter	Bestand an geförderten Arbeitnehmern in allgemeinen Maßnahmen der A B	Bestand an Teilnehmern in beruflicher Weiterbildung (Wohnort- prinzip)
	insgesamt	Veränderung in % gegenüber				
		Vormonat	Vorjahr			
	10	11	12	13	14	15
Nord	36.464	-7,6	-3,8	8.936	14.898	33.849
davon: Schleswig-Holstein	16.108	-11,8	-5,2	4.874	1.737	9.993
Hamburg	11.504	12,4	9,6	1.636	1.231	7.579
Mecklenburg-Vorpommern	8.852	-19,1	-15,2	2.426	11.930	16.277
Niedersachsen-Bremen	55.762	-4,0	5,9	14.463	7.597	30.712
davon: Niedersachsen	50.121	-4,7	7,5	13.428	6.141	27.065
Bremen	5.641	2,4	-6,1	1.035	1.456	3.647
Nordrhein-Westfalen	97.520	-3,6	-14,2	48.955	11.391	62.318
Hessen	32.843	-5,2	-16,7	12.680	2.199	17.317
Rheinland-Pfalz-Saarland	41.300	-4,7	0,3	10.461	1.991	14.634
davon: Rheinland-Pfalz	34.205	-6,4	-0,4	7.488	1.312	11.320
Saarland	7.095	4,3	4,0	2.973	679	3.314
Baden-Württemberg	72.724	-2,8	-14,6	37.831	2.447	22.448
Bayern	84.284	-5,2	-15,1	33.004	4.016	31.609
Berlin-Brandenburg	19.359	-2,6	24,2	11.359	20.733	44.772
davon: Berlin	9.483	-3,0	26,8	6.150	11.231	21.791
Brandenburg	9.876	-2,3	21,7	5.209	9.502	22.981
Sachsen-Anhalt-Thüringen	29.326	-0,5	3,4	12.449	25.772	47.607
davon: Sachsen-Anhalt	13.681	1,3	-0,5	5.004	12.885	26.828
Thüringen	15.645	-2,1	7,1	7.445	12.887	20.779
Sachsen	24.396	3,4	3,5	11.971	27.603	31.097
Bundesrepublik Deutschland	497.344	-3,7	-8,2	202.109	118.647	336.363
davon: West	420.972	-4,0	-10,2	167.591	38.735	208.624
Ost	76.372	-2,3	4,8	34.518	79.912	127.739

¹⁾ Die gemeldeten Stellen der Zentralstelle für Arbeitsvermittlung sind in der Zeile "Bundesgebiet West" enthalten.

II. Kurzarbeit

1. Kurzarbeitende Betriebe und Kurzarbeiter nach Landesarbeitsamtsbezirken und Ländern

Landesarbeitsamt Bundesland	kurz- arbeitende Betriebe	Kurzarbeiter
	1	2
Nord	592	8.936
davon Schleswig-Holstein	283	4.874
Hamburg	139	1.636
Mecklenburg-Vorpommern	170	2.426
Niedersachsen - Bremen	943	14.463
davon Niedersachsen	846	13.428
Bremen	97	1.035
Nordrhein - Westfalen	2.316	48.955
Hessen	639	12.680
Rheinland-Pfalz-Saarland	576	10.461
davon Rheinland-Pfalz	469	7.488
Saarland	107	2.973
Baden - Württemberg	2.025	37.831
Bayern	1.339	33.004
Berlin - Brandenburg	795	11.359
davon Berlin	336	6.150
Brandenburg	459	5.209
Sachsen - Anhalt - Thüringen	931	12.449
davon Sachsen - Anhalt	342	5.004
Thüringen	589	7.445
Sachsen	959	11.971
Bundesrepublik Deutschland	11.115	202.109
davon West	8.446	167.591
Ost	2.669	34.518

2. Kurzarbeiter nach Wirtschaftszweigen

Juni 2002

Wirtschaftszweige	Kurz- arbeiter	Veränderung in % gegenüber	
		Vormonat	Vorjahr
	1	2	3
Bundesrepublik Deutschland			
Bergbau u. Gew. v. Steinen u. Erden	5.087	-1,0	-2,9
Textil und Bekleidung	7.983	12,4	212,2
Holzgewerbe (ohne H. v. Möbeln)	4.397	9,4	80,6
Chemie, Gummi- u. Kunststoffwaren	7.002	-12,5	32,1
Metallerzeugung und -bearbeitung	8.406	-4,6	50,3
H. v. Metallerzeugnissen	18.954	12,2	255,7
Maschinenbau	26.854	4,2	262,0
Elektrotechnik, DV-Ger. usw., Feinmechanik u. Optik	27.222	0,2	140,2
H. v. Kraftwagen und -teilen	2.682	-38,5	20,3
Sonstiger Fahrzeugbau	2.003	-61,5	105,0
Übriges verarbeitendes Gewerbe	30.053	22,8	89,1
Baugewerbe	28.869	-14,6	9,7
Übrige Wirtschaftszweige	32.597	8,9	80,9
Alle Wirtschaftszweige	202.109	0,7	86,0
davon : West			
Bergbau u. Gew. v. Steinen u. Erden	4.629	-1,0	-6,8
Textil und Bekleidung	6.322	6,8	197,8
Holzgewerbe (ohne H. v. Möbeln)	4.083	12,6	104,8
Chemie, Gummi- u. Kunststoffwaren	5.751	-4,8	31,4
Metallerzeugung und -bearbeitung	7.145	-5,3	42,2
H. v. Metallerzeugnissen	16.329	13,6	333,2
Maschinenbau	24.261	6,6	291,0
Elektrotechnik, DV-Ger. usw., Feinmechanik u. Optik	24.166	-0,6	150,5
H. v. Kraftwagen und -teilen	1.968	-46,3	2,7
Sonstiger Fahrzeugbau	1.345	-69,5	150,5
Übriges verarbeitendes Gewerbe	26.539	27,8	97,4
Baugewerbe	21.466	-15,3	20,1
Übrige Wirtschaftszweige	23.587	6,4	105,1
Alle Wirtschaftszweige	167.591	1,2	101,0
davon : Ost			
Bergbau u. Gew. v. Steinen u. Erden	458	-0,2	67,2
Textil und Bekleidung	1.661	40,3	282,7
Holzgewerbe (ohne H. v. Möbeln)	314	-19,9	-28,8
Chemie, Gummi- u. Kunststoffwaren	1.251	-36,1	35,4
Metallerzeugung und -bearbeitung	1.261	-0,6	121,2
H. v. Metallerzeugnissen	2.625	4,4	68,4
Maschinenbau	2.593	-13,7	113,8
Elektrotechnik, DV-Ger. usw., Feinmechanik u. Optik	3.056	7,2	81,3
H. v. Kraftwagen und -teilen	714	2,7	127,4
Sonstiger Fahrzeugbau	658	-17,8	49,5
Übriges verarbeitendes Gewerbe	3.514	-5,4	43,5
Baugewerbe	7.403	-12,4	-12,4
Übrige Wirtschaftszweige	9.010	15,9	38,3
Alle Wirtschaftszweige	34.518	-1,6	36,6

III. Saisonbereinigte Zahlen der Arbeitslosen und offene Stellen

Bestandszahlen in Tausend

Jahr / Monat	Bundesrepublik Deutschland				Bundesgebiet West				Bundesgebiet Ost			
	Arbeitslose			Offene Stellen	Arbeitslose			Offene Stellen	Arbeitslose			Offene Stellen
	Insgesamt	Männer	Frauen		Insgesamt	Männer	Frauen		Insgesamt	Männer	Frauen	
1	2	3	4	5	6	7	8	9	10	11	12	
1999												
Januar	4110	2176	1937	440	2805	1569	1240	362	1305	607	698	78
Februar	4111	2174	1936	444	2806	1568	1238	363	1305	607	698	82
März	4094	2158	1936	448	2791	1554	1237	370	1303	604	699	78
April	4099	2158	1940	451	2784	1550	1234	376	1314	608	706	76
Mai	4113	2167	1946	450	2779	1549	1230	380	1334	618	716	70
Juni	4112	2165	1947	449	2764	1540	1223	384	1348	624	724	66
Juli	4104	2158	1946	456	2743	1527	1215	390	1361	631	731	66
August	4103	2156	1946	460	2729	1519	1210	395	1374	637	737	66
September	4100	2154	1946	467	2719	1512	1207	401	1381	642	740	66
Oktober	4086	2145	1941	476	2705	1502	1202	410	1382	643	739	66
November	4055	2130	1925	484	2681	1489	1193	419	1374	641	733	64
Dezember	4008	2101	1907	489	2650	1468	1183	426	1358	633	724	63
2000												
Januar	3974	2084	1891	487	2622	1450	1173	425	1351	633	718	62
Februar	3948	2070	1879	488	2597	1433	1165	428	1351	637	714	60
März	3951	2079	1873	487	2590	1431	1159	426	1361	647	713	61
April	3939	2077	1862	498	2570	1422	1149	436	1369	656	713	62
Mai	3899	2055	1844	511	2538	1402	1136	449	1361	653	708	62
Juni	3882	2050	1831	517	2524	1395	1129	455	1358	656	702	62
Juli	3871	2049	1823	524	2510	1388	1122	461	1361	661	701	62
August	3854	2042	1813	526	2491	1377	1114	463	1363	665	699	62
September	3831	2031	1800	533	2471	1365	1105	470	1360	666	694	63
Oktober	3803	2019	1785	540	2451	1355	1096	477	1352	664	689	63
November	3792	2011	1782	546	2435	1344	1091	482	1358	667	691	63
Dezember	3782	2002	1780	548	2424	1336	1088	484	1358	667	691	64
2001												
Januar	3785	2008	1777	538	2426	1339	1087	473	1359	668	691	65
Februar	3797	2018	1779	533	2432	1345	1088	468	1366	673	692	65
März	3817	2034	1782	526	2445	1355	1090	462	1373	680	692	64
April	3828	2045	1782	516	2460	1366	1094	451	1367	679	688	65
Mai	3827	2046	1781	507	2459	1366	1093	442	1368	681	688	65
Juni	3837	2053	1784	504	2470	1373	1097	438	1368	681	687	66
Juli	3862	2072	1791	495	2486	1385	1102	428	1376	687	689	66
August	3863	2078	1787	492	2494	1391	1102	426	1369	686	684	66
September	3887	2093	1795	491	2510	1403	1107	424	1378	691	688	67
Oktober	3917	2115	1803	484	2524	1413	1111	417	1394	702	692	67
November	3937	2132	1806	474	2546	1429	1117	405	1391	703	689	69
Dezember	3945	2143	1801	469	2559	1441	1118	399	1386	702	683	70
2002												
Januar	3975	2168	1805	472	2587	1462	1124	404	1388	706	681	68
Februar	3977	2172	1802	476	2592	1469	1122	407	1385	703	680	69
März	3974	2177	1795	479	2588	1472	1115	409	1386	705	680	70
April	3989	2188	1800	477	2592	1476	1116	408	1396	712	683	69
Mai	4052	2235	1817	470	2635	1506	1128	401	1418	729	689	69
Juni	4092	2263	1830	464	2648	1517	1131	395	1444	745	699	69
Juli												
August												
September												
Oktober												
November												
Dezember												

Hinweis: Durch die Neuabgrenzung der Berliner AA-Bezirke zum 1.10.2001 werden ca. 20.000 Arbeitslose statt im Bundesgebiet West ab Oktober im Bundesgebiet Ost gezählt. Dadurch wird die Entwicklung der Arbeitsmarktdaten im Westen günstiger, im Osten ungünstiger ausgewiesen. Der Effekt wirkt auch in den Teilreihen.

IV. Erwerbstätige in Deutschland

Monatsdurchschnitte

Ursprungswerte 1)

Jahr / Monat	Erwerbstätige Inländer					Erwerbstätige im Inland				
	Anzahl	Veränderung gegenüber		Veränderung gegenüber		Anzahl	Veränderung gegenüber		Veränderung gegenüber	
		Vorjahresmonat	Vormonat	Vorjahresmonat	Vormonat		Vorjahresmonat	Vormonat		
	1 000	%	1 000	%	1 000	%	1 000	%	1 000	%
1999 Januar	37 399	642	1,7	- 618	-1,6	37 425	640	1,7	- 639	-1,7
Februar	37 420	615	1,7	21	0,1	37 441	616	1,7	16	0,0
März	37 581	539	1,5	161	0,4	37 612	540	1,5	171	0,5
April	37 649	370	1,0	68	0,2	37 701	373	1,0	89	0,2
Mai	37 690	263	0,7	41	0,1	37 764	267	0,7	63	0,2
Juni	37 891	366	1,0	201	0,5	37 988	371	1,0	224	0,6
Juli	38 068	487	1,3	177	0,5	38 167	490	1,3	179	0,5
August	38 214	480	1,3	146	0,4	38 313	482	1,3	146	0,4
September	38 497	450	1,2	283	0,7	38 584	453	1,2	271	0,7
Oktober	38 640	454	1,2	143	0,4	38 722	458	1,2	138	0,4
November	38 620	468	1,2	- 20	-0,1	38 687	472	1,2	- 35	-0,1
Dezember	38 546	529	1,4	- 74	-0,2	38 596	532	1,4	- 91	-0,2
2000 Januar	37 987	588	1,6	- 559	-1,5	38 028	603	1,6	- 568	-1,5
Februar	38 047	627	1,7	60	0,2	38 075	634	1,7	47	0,1
März	38 292	711	1,9	245	0,6	38 323	711	1,9	248	0,7
April	38 468	819	2,2	176	0,5	38 527	826	2,2	204	0,5
Mai	38 553	863	2,3	85	0,2	38 637	873	2,3	110	0,3
Juni	38 638	747	2,0	85	0,2	38 739	751	2,0	102	0,3
Juli	38 655	587	1,5	17	0,0	38 765	598	1,6	26	0,1
August	38 754	540	1,4	99	0,3	38 858	545	1,4	93	0,2
September	39 021	524	1,4	267	0,7	39 117	533	1,4	259	0,7
Oktober	39 169	529	1,4	148	0,4	39 240	518	1,3	123	0,3
November	39 092	472	1,2	- 77	-0,2	39 151	464	1,2	- 89	-0,2
Dezember	38 931	385	1,0	- 161	-0,4	38 988	392	1,0	- 163	-0,4
2001 Januar	38 296	309	0,8	- 635	-1,6	38 337	309	0,8	- 651	-1,7
Februar	38 295	248	0,7	- 1	0,0	38 324	249	0,7	- 13	0,0
März	38 461	169	0,4	166	0,4	38 493	170	0,4	169	0,4
April	38 586	118	0,3	125	0,3	38 644	117	0,3	151	0,4
Mai	38 619	66	0,2	33	0,1	38 703	66	0,2	59	0,2
Juni	38 667	29	0,1	48	0,1	38 769	30	0,1	66	0,2
Juli	38 683	28	0,1	16	0,0	38 794	29	0,1	25	0,1
August	38 797	43	0,1	114	0,3	38 902	44	0,1	108	0,3
September	39 028	7	0,0	231	0,6	39 125	8	0,0	223	0,6
Oktober	39 120	- 49	-0,1	92	0,2	39 192	- 48	-0,1	67	0,2
November	39 013	- 79	-0,2	- 107	-0,3	39 073	- 78	-0,2	- 119	-0,3
Dezember	38 833	- 98	-0,3	- 180	-0,5	38 891	- 97	-0,2	- 182	-0,5
2002 Januar	38 167	- 129	-0,3	- 666	-1,7	38 209	- 128	-0,3	- 682	-1,8
Februar	38 151	- 144	-0,4	- 16	0,0	38 178	- 146	-0,4	- 31	-0,1
März	38 311	- 150	-0,4	160	0,4	38 341	- 152	-0,4	163	0,4
April	38 434	- 152	-0,4	123	0,3	38 491	- 153	-0,4	150	0,4
Mai										
Juni										
Juli										
August										
September										
Oktober										
November										
Dezember										

1) Ab März 2002 neu berechnet.
2) Census X-11Verfahren.

V. Erwerbstätige in Deutschland

Monatsdurchschnitte

Saisonbereinigt ²⁾

Jahr / Monat	Erwerbstätige Inländer			Erwerbstätige im Inland			
	Anzahl	Veränderung gegenüber Vormonat		Anzahl	Veränderung gegenüber Vormonat		
	1 000		%	1 000		%	
1999	Januar	37 847	27	0,1	37 906	24	0,1
	Februar	37 866	19	0,1	37 929	23	0,1
	März	37 854	- 12	0,0	37 920	- 9	0,0
	April	37 787	- 67	-0,2	37 852	- 68	-0,2
	Mai	37 771	- 16	0,0	37 835	- 17	0,0
	Juni	37 924	153	0,4	37 990	155	0,4
	Juli	38 074	150	0,4	38 138	148	0,4
	August	38 112	38	0,1	38 178	40	0,1
	September	38 160	48	0,1	38 225	47	0,1
	Oktober	38 205	45	0,1	38 277	52	0,1
	November	38 263	58	0,2	38 334	57	0,1
	Dezember	38 348	85	0,2	38 414	80	0,2
2000	Januar	38 432	84	0,2	38 504	90	0,2
	Februar	38 492	60	0,2	38 562	58	0,2
	März	38 564	72	0,2	38 632	70	0,2
	April	38 609	45	0,1	38 681	49	0,1
	Mai	38 643	34	0,1	38 716	35	0,1
	Juni	38 674	31	0,1	38 744	28	0,1
	Juli	38 669	- 5	0,0	38 742	- 2	0,0
	August	38 659	- 10	0,0	38 729	- 13	0,0
	September	38 683	24	0,1	38 755	26	0,1
	Oktober	38 723	40	0,1	38 787	32	0,1
	November	38 731	8	0,0	38 797	10	0,0
	Dezember	38 730	- 1	0,0	38 802	5	0,0
2001	Januar	38 736	6	0,0	38 807	5	0,0
	Februar	38 737	1	0,0	38 808	1	0,0
	März	38 729	- 8	0,0	38 800	- 8	0,0
	April	38 725	- 4	0,0	38 796	- 4	0,0
	Mai	38 715	- 10	0,0	38 787	- 9	0,0
	Juni	38 707	- 8	0,0	38 778	- 9	0,0
	Juli	38 701	- 6	0,0	38 774	- 4	0,0
	August	38 705	4	0,0	38 776	2	0,0
	September	38 692	- 13	0,0	38 764	- 12	0,0
	Oktober	38 671	- 21	-0,1	38 739	- 25	-0,1
	November	38 652	- 19	0,0	38 720	- 19	0,0
	Dezember	38 630	- 22	-0,1	38 702	- 18	0,0
2002	Januar	38 605	- 25	-0,1	38 676	- 26	-0,1
	Februar	38 591	- 14	0,0	38 660	- 16	0,0
	März	38 578	- 13	0,0	38 647	- 13	0,0
	April	38 571	- 7	0,0	38 641	- 6	0,0
	Mai						
	Juni						
	Juli						
	August						
	September						
	Oktober						
	November						
	Dezember						

1) Ab März 2002 neu berechnet.

2) Census X-11Verfahren.

B. Bundesgebiet West

I. Insgesamt

1. Beschäftigte 2. Arbeitslose

Juni 2002

Jahr / Monat	Sozialversicherungspflichtig Beschäftigte ¹⁾	Arbeitslose insgesamt	Arbeitslosenquote bezogen auf		Männer	Frauen	Jugendliche unter 25 Jahren	Ausländer	Schwerbehinderte
			alle EP ²⁾	abhängige EP ³⁾					
			1	2						3	4	5	6	7	8	9
1996 Juni	...	2.665.890	8,7	9,7	1.523.764	1.142.126	331.190	461.476	153.715
1997 Juni	...	2.907.759	9,4	10,6	1.659.375	1.248.384	333.499	506.409	162.442
1998 Juni	...	2.773.493	8,9	10,0	1.551.836	1.221.657	296.065	484.879	159.342
1999 Juni	...	2.653.345	8,4	9,5	1.464.989	1.188.356	263.482	461.591	156.040
2000 Juni	22.847.412	2.426.506	7,4	8,2	1.328.226	1.098.280	249.877	421.264	145.375
2001 Juni	23.006.941	2.380.195	7,1	7,9	1.310.907	1.069.288	265.744	413.841	132.385
2001 Juli	22.973.795	2.445.167	7,3	8,1	1.337.423	1.107.744	308.470	413.901	132.384
2001 August	23.194.287	2.446.486	7,3	8,1	1.333.702	1.112.784	311.458	414.182	131.507
2001 September	23.344.601	2.421.833	7,2	8,0	1.323.626	1.098.207	297.835	420.853	129.488
2001 Oktober	23.326.619	2.412.697	7,2	8,0	1.321.912	1.090.785	279.515	423.191	127.350
2001 November	23.350.632	2.467.726	7,4	8,2	1.364.822	1.102.904	283.795	437.592	126.559
2001 Dezember	23.111.206	2.583.957	7,7	8,6	1.462.715	1.121.242	299.350	456.462	127.606
2002 Januar	22.963.242	2.791.292	8,3	9,3	1.622.750	1.168.542	335.657	482.723	130.355
2002 Februar	23.038.317	2.789.095	8,3	9,2	1.631.263	1.157.832	349.167	483.749	129.077
2002 Maerz	23.080.872	2.682.598	8,0	8,9	1.562.264	1.120.334	331.839	467.878	126.212
2002 April	23.146.620	2.602.758	7,8	8,6	1.492.292	1.110.466	310.434	459.334	124.727
2002 Mai	...	2.561.305	7,6	8,4	1.462.921	1.098.384	297.663	453.172	123.235
2002 Juni	...	2.560.366	7,6	8,4	1.455.072	1.105.294	314.578	447.335	121.642

3. Gemeldete Stellen 4. Kurzarbeit 5. Leistungsempfänger⁴⁾

Jahr / Monat	Insgesamt	Betriebe	Kurz- arbeiter	Leistungs- empfänger insgesamt	davon (Spalte 13)				
					Arbeitslosen- geld	Arbeitslosenhilfe		Eingliede- rungsgeld/ -hilfe	Altersüber- gangsgeld insgesamt
						insgesamt	in % (Sp. 15)		
10	11	12	13	14	15	16	17	18	
1996 Juni	304.665	7.108	214.748	2.009.635	1.231.443	751.368	37,4	25.273	1.551
1997 Juni	306.918	6.472	120.183	2.184.644	1.264.799	890.760	40,8	27.599	1.486
1998 Juni	384.132	4.898	69.186	2.133.814	1.158.830	958.627	44,9	16.313	44
1999 Juni	417.644	4.299	102.361	2.004.074	1.064.556	926.765	46,2	12.728	25
2000 Juni	491.191	3.236	55.797	1.812.695	963.623	835.288	46,1	13.781	3
2001 Juni	468.866	4.446	83.376	1.867.472	1.025.836	825.906	44,2	15.729	1
2001 Juli	452.771	4.047	80.259	1.910.680	1.071.437	821.878	43,0	17.364	1
2001 August	439.658	3.535	69.587	1.911.420	1.073.375	819.724	42,9	18.320	1
2001 September	417.243	4.055	89.617	1.913.071	1.059.702	834.427	43,6	18.941	1
2001 Oktober	379.879	4.687	113.757	1.916.900	1.062.688	834.835	43,6	19.376	1
2001 November	348.380	5.794	141.502	1.950.781	1.089.645	842.757	43,2	18.378	1
2001 Dezember	334.012	6.272	146.642	2.084.748	1.185.905	879.219	42,2	19.623	1
2002 Januar	366.611	7.581	178.963	2.281.999	1.368.310	898.854	39,4	14.835	...
2002 Februar	418.961	9.381	207.224	2.313.740	1.383.460	916.640	39,6	13.640	...
2002 Maerz	448.716	10.124	216.808	2.261.471	1.322.733	926.363	41,0	12.375	...
2002 April	456.743	9.282	205.535	2.192.437	1.250.652	930.526	42,4	11.259	...
2002 Mai	438.491	8.368	165.600	...	...	...	...	...	...
2002 Juni	420.972	8.446	167.591	...	...	...	...	...	...

¹⁾ Monatswerte (Totalauswertung) - vorläufige Zahlen

²⁾ Arbeitslose in % aller zivilen Erwerbspersonen (Abhängige, Selbständige und mithelfende Familienangehörige).

³⁾ Arbeitslose in % der abhängigen Erwerbspersonen (sozialversicherungspflichtig Beschäftigte, Beamte, Arbeitslose).

⁴⁾ Bis Dezember 1997 Zählfälle zur Monatsmitte, ab Januar 1998 laufende Leistungsfälle zum Monatsende.

C. Bundesgebiet Ost

I. Insgesamt

1. Beschäftigte 2. Arbeitslose

Juni 2002

Jahr / Monat	Sozialversicherungspflichtig Beschäftigte ¹⁾	Arbeitslose insgesamt	Arbeitslosenquote bezogen auf		Männer	Frauen	Jugendliche unter 25 Jahren	Ausländer	Schwerbehinderte
			alle EP ²⁾	abhängige EP ³⁾					
			1	2						3	4	5	6	7	8	9
1996 Juni	...	1.118.699	15,0	16,0	459.508	659.191	113.851	14.069	23.255
1997 Juni	...	1.314.672	17,5	18,7	565.336	749.336	124.964	25.986	31.140
1998 Juni	...	1.301.561	17,2	18,4	592.646	708.915	124.377	28.512	32.404
1999 Juni	...	1.284.765	16,8	18,1	585.198	699.567	109.178	31.709	36.035
2000 Juni	4.978.212	1.297.824	16,5	17,8	618.578	679.246	136.073	33.487	36.939
2001 Juni	4.809.982	1.314.168	16,8	18,1	646.961	667.207	141.828	33.108	36.781
Juli	4.797.836	1.353.534	17,3	18,6	659.288	694.246	176.477	33.515	37.332
August	4.819.519	1.342.302	17,1	18,5	650.903	691.399	178.537	33.521	36.986
September	4.860.555	1.321.189	16,9	18,2	637.743	683.446	173.236	33.619	36.534
Oktober	4.855.074	1.312.775	16,8	18,1	635.142	677.633	151.082	41.076	36.572
November	4.836.995	1.321.220	16,9	18,2	645.582	675.638	146.236	41.928	35.991
Dezember	4.752.885	1.379.546	17,6	19,0	697.016	682.530	149.904	43.249	36.379
2002 Januar	4.651.549	1.498.630	19,1	20,6	792.745	705.885	166.770	45.470	37.434
Februar	4.641.397	1.507.062	19,2	20,7	803.539	703.523	174.883	45.498	37.298
Maerz	4.651.816	1.473.418	18,8	20,3	780.765	692.653	173.275	44.941	36.515
April	4.684.865	1.421.294	18,1	19,6	740.525	680.769	162.753	44.570	35.540
Mai	...	1.385.119	17,7	19,1	715.823	669.296	155.630	44.081	34.807
Juni	...	1.393.995	17,8	19,3	713.292	680.703	180.355	43.935	34.060

3. Gemeldete Stellen 4. Kurzarbeit 5. Leistungsempfänger⁴⁾

Jahr / Monat	Insgesamt	Betriebe	Kurz- arbeiter	Leistungs- empfänger insgesamt	davon (Spalte 13)				
					Arbeitslosen- geld	Arbeitslosenhilfe		Eingliederungsgeld/ -hilfe	Altersüber- gangsgeld insgesamt
						insgesamt	in % (Sp. 15)		
10	11	12	13	14	15	16	17	18	
1996 Juni	61.392	2.940	60.646	1.202.529	645.789	358.613	29,8	7.751	190.376
1997 Juni	59.979	2.828	47.485	1.299.371	778.128	452.377	34,8	7.404	61.462
1998 Juni	99.261	2.509	33.296	1.250.175	690.778	553.859	44,3	4.138	1.400
1999 Juni	72.936	2.001	28.590	1.208.185	652.527	551.638	45,7	3.529	491
2000 Juni	68.578	1.993	25.665	1.199.151	597.480	597.837	49,9	3.796	38
2001 Juni	72.863	2.039	25.268	1.229.074	586.290	638.785	52,0	3.994	5
Juli	68.774	1.836	22.793	1.240.409	593.713	642.180	51,8	4.511	5
August	68.020	1.781	22.550	1.228.662	578.643	645.199	52,5	4.816	4
September	67.910	1.706	24.189	1.224.846	568.878	650.968	53,1	4.996	4
Oktober	62.885	1.693	26.186	1.219.342	553.612	660.684	54,2	5.043	3
November	59.135	1.830	27.722	1.227.652	557.312	665.719	54,2	4.618	3
Dezember	55.133	1.911	28.871	1.310.424	604.097	701.516	53,5	4.809	2
2002 Januar	55.814	2.285	32.780	1.412.231	687.637	720.824	51,0	3.769	1
Februar	67.547	2.813	39.201	1.435.191	695.133	736.519	51,3	3.538	1
Maerz	78.414	3.117	40.861	1.414.820	667.017	744.579	52,6	3.223	1
April	80.482	2.961	39.677	1.366.316	618.579	744.867	54,5	2.870	...
Mai	78.149	2.642	35.073	...	...	...	...	...	...
Juni	76.372	2.669	34.518	...	...	...	...	...	...

¹⁾ Monatswerte (Totalauswertung) - vorläufige Zahlen

²⁾ Arbeitslose in % aller zivilen Erwerbspersonen (Abhängige, Selbständige und mithelfende Familienangehörige).

³⁾ Arbeitslose in % der abhängigen Erwerbspersonen (sozialversicherungspflichtig Beschäftigte, Beamte, Arbeitslose).

⁴⁾ Bis Dezember 1997 Zählfälle zur Monatsmitte, ab Januar 1998 laufende Leistungsfälle zum Monatsende.